

4 E
119

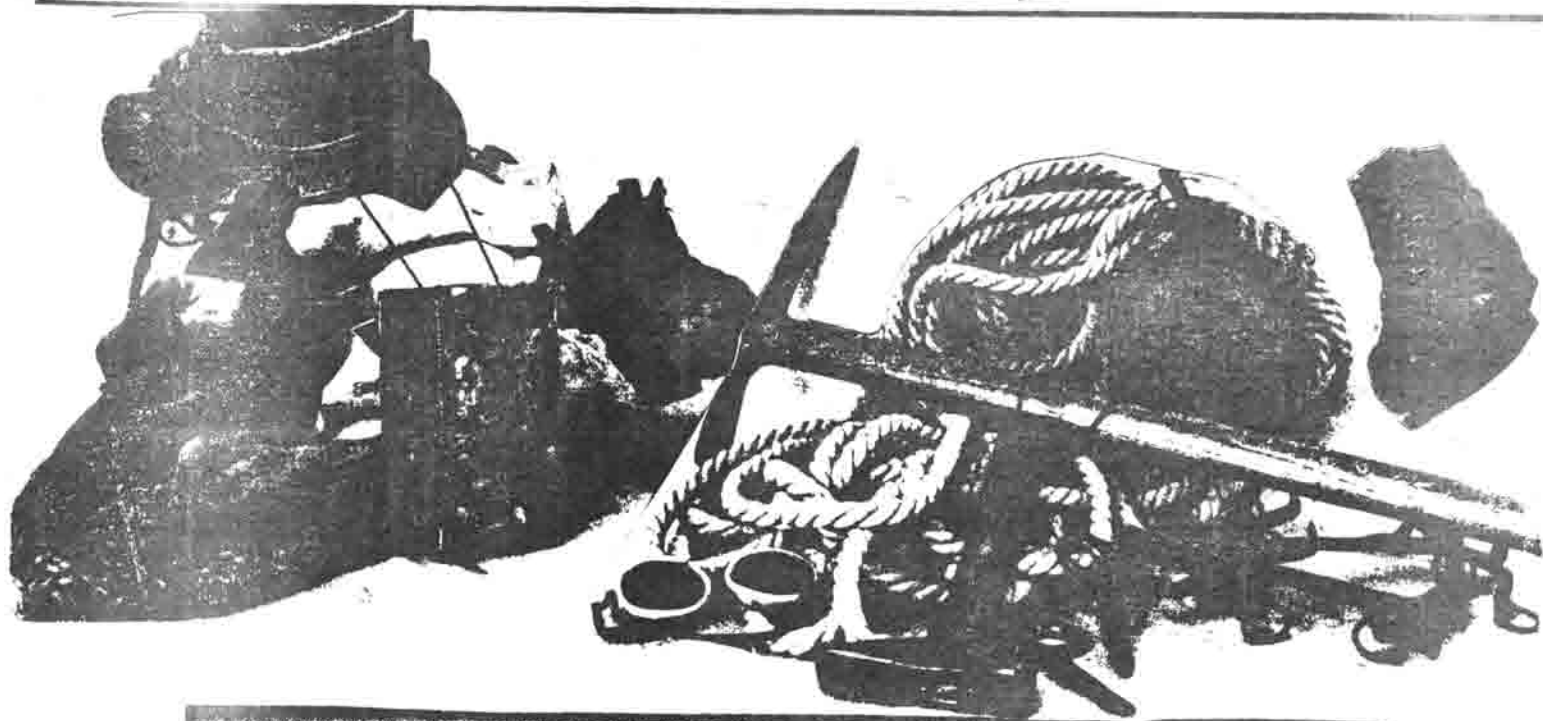
top

Deutscher Alpenverein - Sektion
Kaiserslautern.
1893-1983



1893 - 1983 90 Jahre Bergsteigen - Wandern - Klettern - Skifahren - Naturschutz

Eine Schrift zum 90-jährigen Bestehen der Sektion Kaiserslautern



Gründung.

Am 18. Januar 1893. Gründung der Sektion Kaiserslautern mit 28. Mitgliedern, wovon 14 anwesend.
 Namen der 28. Mitglieder: H. Dr. Schneider, Kgl.-Gymnasiallehrer,
 Dr. Neumann, pr. Arzt, W. Aichele, Apotheker, K.
 Wollner, Kgl. Gymn. Prof., Hans Mayer, Kgl. Turnlehrer,
 F. Jänisch, Bierbrauereibesitzer, Dr. Baybinger, Kgl. Reallehrer,
 H. Schön, Fabrikdirektor, Dr. J. Simon, Kgl. Studienrath,
 K. Oehl, Rechtspraktikant, H. Foll, Musikdirektor, L. Vogel,
 Kgl. Notar, J. Reiffel, Kgl. Landgerichtsdir. Dr. H. Ritter,
 F. Chaudon, Ingenieur, Dr. H. Andrae, Kgl. Seminarinspizitor,
 H. Köhner, Rechtsanwalt, J. Jünker, Steinmetzmeister,
 Th. Hess, prot. Pfarrer, Dr. E. Jacob, pr. Arzt, H. Hildebrand,
 K. Seminarlehrer, K. Eppelsheimer, Rechner, J. Bach,
 Lehrer, L. A. Ritter, Baumeister, Bender, Fabrikant,
 W. Eppelsheimer, Ingenieur, J. v. Gosen, Kaufmann,
 L. Maden, K. Lehrer a. d. Kreisbauk. Schule.

Bergsport (Alpinismus).

ae * Wandern im Hochgebirge, bel... in den Alpen, in großartiger geführter Form die Hochtour, das eigentliche Bergsteigen über Fels, Schnee u. Eis, im Sommer mehr Kletterarbeiten, im Winter zum Teil Schneeschuhtouren. Es kräftigt Herz u. Lungen u. hebt den Stoffwechsel, dazu tritt der Einfluß der verdünnten Höhenluft u. des Sonnenbrandes, ferner die starke Herzkreislauf-, Herzerregung durch die mächtigen Naturerlebnisse, die gesteigerte Wärmeabgabe u. die erhebende Kampfesfreude. Gefahren u. Schwierigkeiten liegen bei der beschriebenen Schneedecke, Lawinen u. Steinabgang, Mähten, Schneerücken, Gletscherbrüche, Karrenfelder, Rinnen, Couloirs, Randkette usw. (siehe die einzelnen Artikel).

lisch vielen jufundbaren Tälchen u. doppelten Höhenrücken; Etagen od. Wäldergemaltes; Wolloden zum Wecheln; Woll- od. Lederwesten; leichter Filzhut mit hartem Kinnband; wasserdichter Mantel (Woll- od. besser Moitigbattist); gut dem Fuß angepaßte, wasserdichte Bergstiefel mit lantiger, am besten umgenickelter Handbrennagelung, der oberer Schuhrand mit Lederstreifen, damit er fest anliegt u. das Eindringen von kleinen Steinen u. dgl. verhindert; neue Bergschuhe sind vorher einzugehen; poröse Einlagelohlen (Stroh); flanelhemden, das Unterzeug überhaupt aus Woll; widertragen u. wenn es nötig wird, gestricke Handschuhe u. Kopfschüler; Kausack aus wasserdichtem Erzeug mit breiten Traggurten, diese aus Schmalen Leder od. mit Filzunterlage, um ein Einfrähen zu verhindern; leichte Hautschuhe; zusammenlegbare Laternen mit Kerzen od. elektr. Taschenlampe, Karten, Kompaß, Signalfelle, Feld- od. Thermoskafel, ein 8 1/2 Liter mit 2 bis 3 kräftigen Nadeln, Lantaren, ein weißes Zwirn, Knäpfe einem Strohkopf u. Eicherhennadeln; Apothek mit Verbandzeug; Woll-, Wollgaze u. Mullbinden, 2-3 dreieckige Fächer, Verstopfplatt, Gfäulure Tonerde als Pulver; 1 Messerspitze auf ein Glas Wasser zu umhängen; Härter verbinnt zum Gurgeln; Vanolin od. Porlaltbe; gegen Schunden, Frostblößen, Sonnenbrand u. a.; Wollschleier od. eine 5-10%ige Lösung von salzsaurem Chinin in gleichen Teilen Wasser u. Glycerin, die in die Haut eingerieben gegen Sonnenbrand schützt; Hirtdalg u. Calciumpulver; zur Fußbehandlung; Uberganganlaures Kali; je 1 großes Kristallorn in die Wunde gedrückt verbindet bei Schlangengift eine Vergiftung; Karlsbaderfal; od. Rhododendrotabletten; gegen Verstopfung, Choleraerregung od. Antidiarrhötabletten; gegen Durchfall; Colmicinpräparate; gegen Husten; Valerianatropfen; 25-30 in etwas Wasser od. auf Zucker beruhigen u. bringen Schlaf; Salzwasser; gegen Insektenstiche; Pyramidentabletten; gegen Kopfschmerz u. neuralg. Zahnschmerzen.

Ullgemeiner Voraussetzungen: Der Bergwandler außer körperlichen u. heilsamen Eignungen eine gewisse Verträglichkeit mit der Natur der Bergwelt, denn schon die häufigen Witterungsänderungen können selbst einer verhältnismäßig leichten Befestigung unvorhergesehenen Schwierigkeiten eingetragene, die allein durch Erfahrung u. gute Ausdauer zu überwinden sind. Jede Überforderung des eigenen Könnens kann schädlicher tödlich, u. es wäre ein sinnloses Spiel mit dem Leben ohne ständige Vorbereitung den Kampf mit der Natur zu suchen. Zur Vorbereitung gehört oder eingerechnet Kenntnis der einschlägigen Literatur, eine zweckmäßige Ausrüstung, das richtige Verhalten einer Karte, also ständige Orientierung, u. das Festhalten u. die Beurteilung der Geländeformen aus der Karte, vor allem aber vor dem Sturm auf die Gipfel eine Vorbereitungszeit mit einfachen Jochtouren, die die Bergwelt wirklich zeigen, u. ein tüchtiges Training, das den Körper an die ungewöhnlichen physischen Anforderungen eingewöhnt. Dann erst kann unter der Leitung eines bergkundigen Führers dem lohnenden Reiz der Bergsteigung gefährlicher Anstiege nachgegeben werden.

Ausrüstung: Vor allem ist für die Beweglichkeit des Wanderers eine völlige Unabhängigkeit notwendig, deshalb muß die Ausrüstung zweckmäßig, zuverlässig u. vollständig sein. Für die Reise u. zugleich Touren ohne Retterei u. Gletscherübergänge empfiehlt sich ein Anorak od. engl. Gilet mit kurzer Hölle (Knienband od. Breches), mög-

lisch vielen jufundbaren Tälchen u. doppelten Höhenrücken; Etagen od. Wäldergemaltes; Wolloden zum Wecheln; Woll- od. Lederwesten; leichter Filzhut mit hartem Kinnband; wasserdichter Mantel (Woll- od. besser Moitigbattist); gut dem Fuß angepaßte, wasserdichte Bergstiefel mit lantiger, am besten umgenickelter Handbrennagelung, der oberer Schuhrand mit Lederstreifen, damit er fest anliegt u. das Eindringen von kleinen Steinen u. dgl. verhindert; neue Bergschuhe sind vorher einzugehen; poröse Einlagelohlen (Stroh); flanelhemden, das Unterzeug überhaupt aus Woll; widertragen u. wenn es nötig wird, gestricke Handschuhe u. Kopfschüler; Kausack aus wasserdichtem Erzeug mit breiten Traggurten, diese aus Schmalen Leder od. mit Filzunterlage, um ein Einfrähen zu verhindern; leichte Hautschuhe; zusammenlegbare Laternen mit Kerzen od. elektr. Taschenlampe, Karten, Kompaß, Signalfelle, Feld- od. Thermoskafel, ein 8 1/2 Liter mit 2 bis 3 kräftigen Nadeln, Lantaren, ein weißes Zwirn, Knäpfe einem Strohkopf u. Eicherhennadeln; Apothek mit Verbandzeug; Woll-, Wollgaze u. Mullbinden, 2-3 dreieckige Fächer, Verstopfplatt, Gfäulure Tonerde als Pulver; 1 Messerspitze auf ein Glas Wasser zu umhängen; Härter verbinnt zum Gurgeln; Vanolin od. Porlaltbe; gegen Schunden, Frostblößen, Sonnenbrand u. a.; Wollschleier od. eine 5-10%ige Lösung von salzsaurem Chinin in gleichen Teilen Wasser u. Glycerin, die in die Haut eingerieben gegen Sonnenbrand schützt; Hirtdalg u. Calciumpulver; zur Fußbehandlung; Uberganganlaures Kali; je 1 großes Kristallorn in die Wunde gedrückt verbindet bei Schlangengift eine Vergiftung; Karlsbaderfal; od. Rhododendrotabletten; gegen Verstopfung, Choleraerregung od. Antidiarrhötabletten; gegen Durchfall; Colmicinpräparate; gegen Husten; Valerianatropfen; 25-30 in etwas Wasser od. auf Zucker beruhigen u. bringen Schlaf; Salzwasser; gegen Insektenstiche; Pyramidentabletten; gegen Kopfschmerz u. neuralg. Zahnschmerzen. — Zur ordnungsgemäßen Packung des Kausacks eignen sich Stoffbeutel für Wäsche, Wäschezeug u. dgl.; Aluminiumblech für Lebensmittel, Kapseln u. dgl.; praktisch u. oft willkommen ist ein zusammenlegbarer Spirituskocher für den Kletterer u. Gisinger kommen eine Reihe weiterer Ausrüstungsgegenstände (Fis-



bidel Kletterstiefel, Stiefeln, Stiefel u. Juchhöder binzu (Abb.). Unbedingt ist zu beachten, daß hier mehr als sonst gilt: Das Beste ist gerade gut genug. Rücksicht auf die Behandlung der Beleidung * Kleidung.



Nahrungsmittel: Führt der Weg, wie in den Alpen, von Hütte zu Hütte, so ist bei der heutigen trefflichen Hüttenbewirtschaftung nicht viel Proviant nötig. Wertvoll u. von reichem Nährgehalt ist Speck, Würstchen u. Schokolade; als Getränk eignet sich kalter Tee od. Kaffee mit Zucker u. Zitrone, niemals Alkohol, Bonbons u. Pfefferminz vermeiden. Zur Gefährdung u. erschweren; vorteilhaft als Anreigungsmittel sind Kolanäpfe.

Empfehlenswerte Literatur für den Anfänger: J. Moritz, Ratgeber für Alpenwanderer (mit ausführl. Schuhhüttenverzeichnis); G. Venzelsberger, Bergsteiger. Sehr zu raten ist der Beitritt zum Dtsch.-Österr. Alpenverein, der neben verchiedenen Bergführungen (Hüttenführer, Unfallentschädigung) eine lebenswerte Zisterne mit vorzüglichen Kartenbelegen bereithält.



Steigtau

Wandern.

Das W. in der u. Wald, in den Bergen u. im Stadlorte ist, auch wenn einjährig, mehr als ein Spaziergang. Es macht überaus reichhaltig gegen Strenge (nam. der Länge), kräftigt die Hygienik, erhöht die geistige Spannkraft u. bevoert Freude an der Natur, Kenntnis der Heimat u. Deutschlands, Befreiung von den Sorgen u. Problemen des Alltags, Bewegung der Organe, reichere Ernährung der Natur, überhaupt Erhaltung des Körpers u. mittelbar des Geistes. Erfahrung u. Übung erhöhen die Wandersfähigkeit.

der Wanderung verlegen. Beim Bergsteigen in kurzen Schritten stets langsam u. stetig, aber nicht schleppend, in der Ebene erst allmählich schneller, aber nicht überhastete Gangart. Mit Mäße, nicht mit Eile wandern. Den schönsten, nicht den kürzesten Weg gehen. Im Winter sonnige, im Hochsommer schattige Wege wählen, Marichpausen für frische Kraft u. ruhigen Atemgang, nam. beim Bergsteigen, möglichst im Stehen. Niedrigeren ermüdet schneller. Nach dem Frühstück eine Ruhepause, kein reichhaltiges Mittagmahl. Hauptmahlzeit am Ende der Tagesfahrt.

Alpen sind, von derbem gutem Brot voru. vorkommt, der Witterung amarmen, Anziehen u. Joppe nicht unbedingt erforderlich; für Frauen feinerer Rod, Wulle u. Jacht; Hals unbedingt frei, Kopf der gelben Sonnenchein bedeckt; Hands, Hek, Woll- od. Eridenswolle (Keinen lüßt, nam. bei Schwitz), Strümpfe reich (wollen) u. nicht geriebt, ohne Falten, nicht gestreift u. an Felle u. Jelestuch zweckmäßig mit Zaitigalt eingestrichelt; bei Mehltagefahrt Stroh- Woll, Schuhe fest u. gut liegend, eben ausgeleitet (nicht neu), mit Fell od. Filz geschmiert (nicht gewischt), mit Doppelsohlen u. niederen Nocken bei Bergfahrten unbedenklich mit Nägeln. Für Unwetter, Regen usw. Eodensperline (Gage) od. impregnierter Windjacke. — Kein Wackentouren, keine Berührung ländlicher Tracht, keine Wackentouren.



Wanderschaft (v. L. Richter)

Kleidung vornehmlich mit breiten Tragen, Eridenswolle, Wäsche, Wäschezeug, Wäsche, Kletterstiefel, Ausrüstungsgegenstände u. in getrennten Abteilungen (Taschen od. Sackbeuteln); mit Lederriemen zum Aufhängen von Petreien, Schokolade usw. Gute Wollsocken; Stock mit frischer Eisenringe, wider Taschenmesser, Trinkbeder, Kompaß, brauchbare Messer (Brennstoffmesser, Messerblatt usw.), Fernglas, elektr. Taschenlampe, Bindfaden, Verbandzeug usw.; bei Übernachten im Freien * Schlafplatz u. Zelt. — Ein fröhlich Lied aus heilerer Brust, kein Gebells Gemeinames Wandern, aber nicht in Gassen. Instrumente für Wandermusik: Violine, Mandoline, Gitarre (Zugigige), Orgel, Waldhorn, Flöte, Clarina, Mundharmonika.

Für den Aufbruch beste Zeit der frische Morgen, Die anstrengendere Strecke möglichst in die erste Hälfte

mer Kaffee od. Tee, Teller heiße Suppe. In Wäldern Vorsicht gegen Sodawasser, Limonaden usw., besser Mineralwasser. Auf dem Marich auch gutes Quellwasser, in mäßiger Menge; wenn es sehr kalt, worten (5-10 Min.) zur Beruhigung von Atmung u. Herzschlag. Am Abend Füße mit kaltem Wasser fest abreiben, bei Fußschmerz mit Stropulver einpudern. — Wundwunden (Woll) besorgen durch Abwaschen mit Fettseife, Abreiben mit Spiritus zum Austrocknen, Überstreichen mit einer Salbe. Frisch ins Bett. Fröh, aber nicht froh gegen Ältere, Landleute, Volksgebäude u. gegen andere Wanderer. Wegweiser, Wälder, Schutzhütten, angelegte Pfade schonen. Keine Geräusche u. Papierfetzen umherwerfen. Vogel, Wild u. Pflanzen schonen, Wiesen u. bebauter Felder nicht zerstören. Kein offenes Feuer in der Nähe des Waldes. Am Sonntag die Gottesdienstpflicht nicht veräumen.



Bergsteigerin.

Vorwort

Am 18. Januar 1983 besteht die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins 90 Jahre.

90 Jahre Bergsteigen - Wandern - Klettern - Skifahren - Naturschutz!

25 Jahre nach der Gründung des Deutschen Alpenvereins gründeten in unserer Heimatstadt 28 angesehene Bürger die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins. Gegründet im 2. Deutschen Kaiserreich (am Reichsgründungstag!), überstand die Sektion zwei Weltkriege, politische und wirtschaftliche Wirrnisse und Schwierigkeiten, ein stetiges Auf und Ab, Niedergang und Zeiten des zukunftfrohen Aufstieges.

Immer wieder haben sich Menschen gefunden, die bereit waren, aus Begeisterung zur Sache, in idealistischer Gesinnung am Gebäude der Sektion weiterzubauen.

Die vielen Mitglieder, die seit der Gründung der Sektion angehörten, hat durchweg die Liebe zu den Bergen und zur Natur geeint.

Aus den 28 Gründern sind zu der Zeit, in der diese Zeilen geschrieben werden, nahezu 700 Mitglieder geworden.

In den einzelnen Gruppen, Grüppchen und Abteilungen wird das Vereinsleben gepflegt, und es werden viele Aktivitäten entwickelt. So ist auch insbesondere die Jugend äußerst aktiv.

Die vorliegende Schrift stellt den Versuch dar, die Geschichte unserer Sektion einmal zusammenfassend darzustellen.

Der Verfasser war fast ausschließlich auf die noch vorhandene Chronik der Sektion angewiesen, er hofft, daß die Schrift ihren Zweck erfüllt, denn 90 Jahre sind eine lange Vergangenheit für einen Verein, sind Geschichte, und die ist es wert, einmal chronologisch für interessierte Mitglieder festgehalten zu werden.

Vieles an einem Verein, an dem Tun und Lassen seiner Mitglieder, versteht sich aus der abgelaufenen Zeitgeschichte.

Mag mancher, gerade vielleicht zu Beginn der Mitgliedschaft, den Alpenverein als Konsumverein - auch der finanziellen Vorteile wegen - betrachten. Aber die Beliebtheit des Edelweißes für langjährige Mitgliedschaft scheint zu zeigen, daß es für viele doch so etwas ähnliches wie geistige Heimat oder zumindest ein fester Punkt in dieser unruhigen Welt geblieben ist.

In diesem Beitrag habe ich versucht, die Geschichte unserer Sektion aufzuzeichnen mit Ausschnitten aus der Chronik und Zeitungsberichten - naturgemäß auf das Wesentliche beschränkt-, sonst wäre es ein Buch geworden.

Ein so großer Verein läßt sich nur mit Mitarbeitern führen, die sich - jeder an seinem Platz - voll und kameradschaftlich einsetzen mit der erforderlichen Portion Idealismus - ehrenamtlich versteht sich -, daß dies noch gegeben ist, dafür bin ich allen sehr dankbar.

Möge unsere Sektion in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiterhin blühen und gedeihen und die Mitglieder weiter kameradschaftlich zusammenstehen.

Berg Heil!

Kaiserslautern, im Herbst 1982

(Lösch, 1. Vorsitzender)

Bergwand- u. Skihochtourenführer
des DAV

Unser 90-jähriges Gründungsfest ist nicht allein für eine Feierstunde gedacht, sondern vielmehr legt es uns auch die Verpflichtung auf, Rückschau zu halten über Leistungen der Sektion und an die Mitglieder zu denken, die sich im Laufe der Jahrzehnte für die Ziele und den Fortbestand der Sektion besonders verdient gemacht haben.

Ohne ihre - oft über Jahrzehnte dauernde - ehrenamtliche Tätigkeit und Mühe könnten wir dieses Jubiläum nicht begehen. Wir wollen diese Aufgaben weiterführen in der Hoffnung, daß sich immer Mitglieder bereit erklären mitzuarbeiten.

In der anschließenden chronologischen Aufzählung ist der Vergangenheit mehr Raum gegeben als der jüngeren Zeit, die vielen Mitgliedern selbst noch in Erinnerung ist. Manche Jahre bleiben unerwähnt, hier gab es keine großen Veränderungen, bzw. ist in der Chronik nichts zu finden. Aber auch in diesen Jahren war die Sektion aktiv, oft Kleinarbeit mit der Sorge, für das Wohl des Vereins zu arbeiten.

1893 Am 18. Januar 1893 (25 Jahre nach der Gründung des Deutschen Alpenvereins) gründeten in einer Versammlung 28 bergbegeisterte Kaiserslauterer Bürger die "Section Kaiserslautern". Die Gründungsmitglieder waren alle sog. "bessere Herren" (Damen waren anscheinend nicht zugelassen), Königlich bayerische Gymnasiallehrer und Professoren, Ärzte, Notare, Anwälte, Direktoren, Pfarrer sowie ein Bierbrauereibesitzer!

Bereits am 24. Januar 1893 kam die Bestätigung vom Deutschen Alpenverein, der seinerzeit seinen Sitz in Berlin hatte, daß die "Section" aufgenommen sei; sie war eine von damals ca. 200 "Sectionen".

Der 1. Vorstand unserer Sektion war der Königlich bayerische Gymnasiallehrer Prof. Dr. Schneider.

2. Vorsitzender und sog. "Säckelwart" (heute Schatzmeister) war der Apotheker Ackermann und Schriftwart Musikdirektor Pohl.

Als Zusammenkunftstag wurde jeweils der 3. Freitag im Monat festgelegt.
Der Jahresbeitrag betrug 8 Mark.

Man gab sich sofort eine Satzung, in der es z. B. in § 4 hieß: "Wer dem Verein beitreten wünscht, hat sich durch ein Mitglied des Vereins vorschlagen zu lassen".

Am 17. Februar 1893 fand bereits der "1. Vereinsabend" statt. Es traten an diesem Abend weitere 6 Herren der Section bei, anwesend waren von nunmehr 34 Mitgliedern immerhin 24! Bereits an diesem Abend begann die Tradition unserer Vortragsveranstaltungen. Herr Dr. Bayberger hielt einen Vortrag mit dem Thema: "Vom Jun- ins Etschthal".

Ein Vereinszeichen, das Edelweiß, wurde festgelegt.

Übrigens fanden Vorträge bei jedem Vereinsabend statt, denn zur damaligen Zeit war es nicht alltäglich, daß man in die Berge fuhr, und die Mitglieder warteten gespannt auf die Erzählungen ihrer zurückkommenden Bergfreunde.

1894 "Generalversammlung" am 23. "Feber".

Dr. Georg Neumayer wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, Cassier und Schriftführer blieben die Herren Ackermann und Pohl.

Am 16. November 1894 hatte die Section bereits 66 Mitglieder, davon wohnten 16 nicht in Kaiserslautern.

1895 - 1914 Im März 1895 ist zum ersten Mal etwas von "Damen" zu lesen, man "beschloß", einen Vereinsabend mit Damen abzuhalten sowie ebenfalls mit Damen einen Ausflug aufs Weinbiet zu machen.

Hier begann bereits die Tradition unserer monatlichen Wanderungen mit "Damen".

Im gleichen Jahr verzog der erste 1. Vorsitzende der Section Dr. Schneider nach Passau und trat aus der Section aus, man beschloß einstimmig, ihn zum "Ersten Ehrenmitglied" zu ernennen und beauftragte einen Herrn Maden, Lehrer an der Königlichen Kreisbaugewerkschule, das "Diplom" anzufertigen.

Es folgte nun eine relativ ruhige Zeit in der "Section". Die Herren führen ins Gebirge und hielten an den Vereinsabenden regelmäßig hierüber Vorträge. Man engagierte auch schon zu Vortragsveranstaltungen Herren von auswärts, man traf sich in der "Grünen Laterne" oder im "Marhoffer'schen Konzertsaal".

Die Damen durften mitfahren zum Wandern; seit wann "Damen" auch Mitglieder werden konnten, ist leider nirgendwo festgehalten.

- 1897 wurde bei der Generalversammlung der Buchhändler August Gerle zum Kassier und Bibliothekar gewählt, er blieb es bis zu seinem Tode im Jahre 1934 !
Er legte den Grundstock zu unserer Bibliothek. Die zahlreichen alten Bücher, angeschafft seit der Gründung, sind fast alle noch vorhanden !
- 1898 wählte man den Resterateur Hoppe zum "Hüttenwart", vermutlich hatte man seinerzeit schon den Gedanken, eine eigene Hütte zu bauen.
In diesen Jahren fanden zahlreiche Ausflüge statt, u. a. gemeinsam mit anderen pfälzischen Sektionen. Aus der Chronik ist zu entnehmen, daß diese Ausflüge damals schon oft unter dem schlechten Wetter gelitten haben.
- 1900 Die Sektion zählt nunmehr 78 Mitglieder. Herr Dr. Neumayer wird I. Vorstand, Herr Dr. Schoen II. Vorstand.
Der bisherige II. Vorstand, Gymnasiallehrer Mann, verzieht nach Würzburg und wird "Ehrenmitglied".
- 1904 wird der Königlich bayerische Reallehrer Jünginger zum 1. Vorsitzenden gewählt und bleibt es bis zum 2. Weltkrieg, 35 Jahre lang!
- 1910 Die Mitgliederzahl übersteigt 100.

1914 Ausbruch des 1. Weltkrieges.

Bei der Generalversammlung am 14. Dezember 1914 beschließt man in der "Grünen Laterne" (5 Herren von 102 Mitgliedern waren anwesend!), die Vorstandschaft zu ermächtigen, entsprechend dem Beschluß einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 14. August 1914 1.000,- Mark aus der Hüttenkasse für "Kriegsliebeshilfsdienste" zur Verfügung zu stellen.

Das Vereinsvermögen beträgt nur noch 251,68 Mark.

Man muß bereits den gefallenen Kameraden gedenken.

1917 Man beschließt, wegen des Krieges keine Vorträge durchzuführen.

1918 Man begeht am 18. Januar das 25-jährige Bestehen der Sektion, Feierlichkeiten unterbleiben.

In den Jahren 1918/19 fanden keine Hauptversammlungen statt.

Die Mitgliederzahl ging von 102 auf 60 zurück!

1920 -

1939 Langsam beginnt nach dem Krieg das Leben sich wieder zu normalisieren.

Die Sektion trifft sich wieder regelmäßig zu Vereinsabenden und Vorträgen.

1921 hält zum ersten Mal der später so bekannt gewordene pfälzische Mundartdichter Paul Münch einen Vortrag über das Thema: "Höhenwanderungen in den Lechtaler Kalkalpen". Sein Name taucht in der Chronik nun öfters auf, scheinbar ein begeisterter Alpinist.

Die Zeitung schrieb bereits damals über seinen Vortrag u. a.:

"Die mit viel Humor gewürzten und in heiterer Laune gebotenen Schilderungen fanden lebhaften Beifall".

1924 Gründung des Verbandes der "Pfälzischen Sektionen" mit dem Ziel, im Gebirge eine eigene Hütte zu bauen.

Man fand in Liechtenstein, auf dem Bettlerjoch, den vermeintlich richtigen Platz, der sich nach dem 2. Weltkrieg doch als falsch herausstellte.

Im Frühsommer 1927 reisten einige Herren der Sektion nach Liechtenstein, um sich über den begonnenen Bau zu informieren.

Die Einweihung der "Pfälzer Hütte" fand dann schon am 5. August 1927 statt, von der Sektion nahmen an den Feierlichkeiten teil:

1. Vorsitzender Jünginger und noch drei weitere Herren.

Am 8. Oktober 1928 hielt Herr Oberstudienrat Jünginger in der Sektion hierüber einen Vortrag. Ein langersehnter **Wunsch** war in Erfüllung gegangen, denn was war schon damals eine Sektion ohne eine eigene Hütte in den Alpen, denn ein Vereinszweck war ja noch die "Erschließung" des Gebirges.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde von Liechtenstein die Hütte enteignet, die Pfälzischen Sektionen erhielten später eine lächerliche Entschädigung; man kaufte mit diesem Geld später die Reinighof-Hütte.

Wenigstens der Name der Hütte, "Pfälzer Hütte", blieb bis heute erhalten.

1933 Am 25. März 1933 beging die Sektion in feierlichem Rahmen ihr 40-jähriges Bestehen im Bahnhofshotel Hoppe. Bei Musik von Haydn und Brahms, einer Festansprache von Oberstudienrat Jünginger und poetischen Einlagen von Paul Münch sowie mit einer "Verlosung nützlicher und wertvoller Gegenstände, ohne Nieten" begang man diesen Tag. Die Stirnseite des Festsaaes zierte ein Bild der "Pfälzer Hütte", während noch die Flagge schwarz, weiß, rot den deutschen Gruß entbot!

1938 Mit einem Aufruf des Haupt- und Verwaltungsausschusses vom 14. März 1938 ging der Deutsche Apenverein mit fliegenden Fahnen "mit dem Führer für Großdeutschland".
Auch bei künftigen Vereinsabenden und Vorträgen war die "neue Zeit" zu spüren.
Es gab plötzlich keinen Vorstand mehr, sondern z. B. einen Vereinsführer. Mit einer Zeitungsnotiz vom 24. September 1939 enden die

Eintragungen in der Chronik nach 46 Jahren, ab 1. September 1939 sprachen wieder die Waffen, der 2. Weltkrieg hatte begonnen. Das Vereinsleben erlosch, wiederum blieben viele Bergfreunde im Krieg. Nach dem Krieg wurde der Deutsche Alpenverein von den sog. Siegermächten wegen seiner angeblichen nazistischen Vergangenheit verboten.

1949 35 Mitglieder fanden sich am 22. September 1949 wieder und begannen unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Kleinfelder wieder ein "Vereinsleben" zusammen aber mit Ski- und Wassersportlern des Ski- und Kanuclubs.

Als der Alpenverein wieder zugelassen wurde, nahm man wieder die Bezeichnung "Deutscher Alpenverein Sektion Kaiserslautern mit Skiabteilung" an.

1960

- 1983 Bis zum Jahre 1960 war man in Personalunion mit dem Ski- und Kanuclub verbunden. Eine steigende Zahl von Bergfreunden, die mehr den Bergen als dem beginnenden Wettkampfsport verbunden waren, drängten immer stärker auf Selbständigkeit und lösten schließlich sich aus dem gemeinsamen Verein heraus.

Am 5. Dezember 1960 wählte die Sektion Kaiserslautern wieder ihre eigene Vorstandschaft.

Herr Hermann Fleckenstein wurde 1. Vorsitzender, Dr. Rohrhurst 2. Vorsitzender.

Die Mitgliederzahl stieg langsam wieder an. Die Jugend wurde schnell aktiv und bald wurde der Wunsch nach einer eigenen Hütte wieder laut. Aus finanziellen Gründen war an den Bau einer Hütte in den Alpen nicht zu denken. Eine gemeinsame Hütte des Pfälzischen Sektionenverbandes zer-schlug sich ebenfalls.

Im Klettergarten der Südpfalz hatte man bald den richtigen Platz zwischen den bizarren Felsen der "Eisenbahn" auf dem Rauhberg bei Bruchweiler gefunden.

Nachdem die Pläne genehmigt waren, die Finanzierung sichergestellt, war im Jahre 1969 bereits Baubeginn. Der seinerzeitige 1. Vorsitzende Hermann Fleckenstein sprach von einem Markstein in der Vereinsgeschichte.

Der Bau war nur durch die enorme Eigenleistung zahlreicher Mitglieder möglich, mit viel Idealismus und Begeisterung war man jedes Wochenende "bei der Sache", mußte doch Bauteil für Bauteil erst auf den Berg geschleppt werden.

Bereits im Mai 1970 konnte das Richtfest gefeiert werden und im Herbst des gleichen Jahres war die Benutzung möglich. Am 16. Mai 1971 fand die offizielle Einweihung in Anwesenheit zahlreicher Gäste, u. a. des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Jung statt.

Das 75-jährige Bestehen der Sektion wurde in feierlichem Rahmen im März 1968 in der "Neuen Eintracht" gefeiert.

Die Jahre von 1960 bis heute standen im Zeichen eines relativ ruhigen Vereinslebens, wenn man von der etwas turbulenten Zeit des Hüttenbaues absieht.

Infolge des allgemeinen Freizeitdenkens wuchs auch die Mitgliederzahl der Sektion auf den heutigen Stand von fast 700.

So wie im Jahre 1893 von den Gründern begonnen, spiegelt sich das Vereinsleben nach wie vor in regelmäßigen Vereinsabenden, monatlichen Wanderungen, gemeinsamen Bergfahrten und den Vorträgen in den Herbst- und Wintermonaten.

Während früher die Vorträge zumeist von eigenen Mitgliedern bestritten wurden, die von ihren Reisen berichteten, waren die bekanntesten Bergsteiger in den letzten Jahren bei der Sektion zu Gast.

Die stetig wachsende Zahl von Mitgliedern mit den verschiedensten Interessen führte zwangsläufig zur Bildung verschiedener Gruppen wie

Wanderer, Kletterer, Skibergsteiger und Seniorenwanderer, die Jugend ist in vier Gruppen aktiv.

Die Aktivität der Jugendgruppe im Alter von 10 - 14 Jahren wurde erst durch die Anschaffung eines Kleinbusses im Jahre 1981 ermöglicht.

Seit einigen Jahren wird entsprechend den Wünschen des Hauptvereins eine verstärkte Ausbildung betrieben. Jedes interessierte Mitglied hat Gelegenheit, durch vom Hauptverein ausgebildete und geprüfte "Führer" sich zum selbständigen Bergsteiger ausbilden zu lassen.

Im Bereich unserer Hütte finden jährlich Kletterkurse statt, Skibergsteiger bewältigen die anspruchsvollsten Skitouren in den Alpen.

Der Ausbildungsstand in der Sektion ist derart, daß im Jahre 1982 von unserer Sektion erstmals für den gesamten Sektionenverband Hessen-Pfalz-Saar eine regionale Vorausbildung für Bergwanderführer mit Erfolg durchgeführt wurde.

Im Jahre 1978 trafen sich auf Anregung des damaligen 1. Vorsitzenden Hans Durst Bergfreunde der Sektion mit französischen Freunden aus der Partnerstadt Kaiserslauterns in St. Quentin. Im Juni des gleichen Jahres kam es in St. Quentin zur offiziellen Partnerschaft zwischen den Bergsteigern aus beiden Städten.

Natur- und Umweltschutz - große Schlagworte seit einigen Jahren, wird im Deutschen Alpenvereins seit über 110 Jahren betrieben, jedoch dem Ruf der Zeit folgend haben wir in unserer Sektion im Jahre 1981, auch etwas nach außen hin sichtbar, eine "Umweltschutzgruppe" ins Leben gerufen, die sich bereits durch einige Aktivitäten bemerkbar gemacht hat.

Vieles wurde im letzten Krieg ein Raub der Flammen bei der Bombardierung von Kaiserslautern, hauptsächlich im Jahre 1944, erhalten blieb jedoch unsere umfangreiche Vereinsbibliothek mit alten, sehr wertvollen Büchern.

Dieser alte Bestand, von den Sektionsgründern begonnen, konnte die letzten Jahre erheblich erweitert werden, insbesondere durch umfangreiche Führerliteratur.

Durch die steigende Mitgliederzahl, die wachsende Bibliothek u. a. sah sich die Sektion gezwungen, im Jahre 1977 am Pfaffplatz eine kleine Geschäftsstelle einzurichten. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Bibliothek in einer kleinen Kammer der "Neuen Eintracht", wo die regelmäßigen Sektionsabende stattfinden, untergebracht. Verschiedene Gründe zwangen uns bereits im Jahre 1980, neue Räumlichkeiten zu suchen.

Im nunmehr städtischen Anwesen Glockenstraße 70 (vormals Ottmann-Thomas) fand die Sektion neue Räume für die nächsten Jahre. Hier hat die Jugend ein Fotolabor eingerichtet, die Bibliothek und die Ausrüstungsgegenstände sind gut untergebracht und die "Vereinsoberen" haben ein eigenes Sitzungszimmer. In diesem Zimmer trifft sich auch regelmäßig die Skiabteilung.

Einen ganz großen Zuspruch hat seit einem Jahr die Skigymnastik. Während im Winter in der alten Turnhalle der Goetheschule die steifen Gelenke für das Skifahren gelockert werden, erfolgt die Erhaltung der Kondition im Sommer auf den Waldwegen im Umkreis des Humberturmes.

Sehr groß und äußerst aktiv ist derzeit die Klettergruppe der Sektion. An manchen Sonntagen "bestürmen" bis zu 40 Bergfreunde die Kletterfelsen in der Südpfalz. Bei den monatlichen Treffen der Kletterer sind teilweise mehr Personen anwesend als bei den allgemeinen Sektionsabenden. So erfreulich dies ist, so bedauerlich ist der Rückgang der Besucher bei den Sektionsabenden. Vor 3 Jahren wurde daher schon von ursprünglich 2 Abenden im Monat auf einen Abend reduziert.

Sehr rege ist derzeit auch das eigenständige Leben unserer Vereinsjugend, Jugendgruppen, Junioren und die "extreme" Jungmannschaft trifft sich regelmäßig zu Fahrten in die Südpfalz und ins Gebirge.

Seit 4 Jahren besteht auch wieder eine "Skiabteilung", sie setzt sich zusammen aus einem harten Kern von etwa 10 Mitgliedern, die sich durch Skilangläufe (42, 60, 72 + 100 km) fit macht für die großen Skitouren in den Alpen in jedem Frühjahr.

Zu einem Vereinsleben gehört nicht nur die jeweilige vereinspezifische Tätigkeit, sondern auch etwas geselliges Tun. Weitgehend erfolgt dies in den einzelnen Gruppen und Grüppchen und Freundschaftskreisen, die sich aus dem Zusammensein in der Sektion ergeben. Einmal im Jahr, im Monat Mai, trifft sich die Sektion zu einem "Maitanz", bei dieser Gelegenheit werden die langjährigen Mitglieder mit dem entsprechenden Edelweiß für jahrzehntelange Mitgliedschaft besonders geehrt.

Jährlich erscheint ein gedrucktes Faltblatt - welches immer umfangreicher wird -, in dem die einzelnen Veranstaltungen den Mitgliedern bekanntgegeben werden.

Seit Jahren ist es auch schon Tradition, daß eine allg. Sektionsfahrt über die Pfingstfeiertage stattfindet und eine Fahrt in die Alpen im Monat September (diese Fahrten sind kurz nach Veröffentlichung jeweils ausgebucht!).

Wie vor 90 Jahren finden auch die monatlichen Wanderungen statt und seit 1981 für unsere Senioren alle 14 Tage kürzere Wanderungen in der näheren Umgebung unserer Stadt.

In 3 - 4 ausführlichen Rundschreiben jährlich werden die Mitglieder über das Vereinsgeschehen unterrichtet, besonders wichtig für unsere auswärtigen Freunde, die am Sektionsleben nicht teilnehmen können und trotzdem der Sektion, der sie einmal vor Jahren beigetreten sind, in so großer Zahl die Treue halten.

Es ist zu hoffen, daß auch in der Zukunft die Aktivitäten so anhalten, denn es haben sich noch immer wieder Leute gefunden, die dem Vereinsleben neue Impulse gegeben haben. Was das sog. "Vereinsleben" bei uns betrifft, so kann man mit großer Genugtuung feststellen, daß dies sich fast ausschließlich in unseren zahlreichen Aktivitäten widerspiegelt.

90 Jahre sind eine lange Zeit, ein Mensch mit 90 Jahren ist sehr alt, hat nicht mehr viel Schwung und Elan, anders in unserer nunmehr 90-jährigen Sektion.

Hoffen wir alle, daß dieser Schwung anhält, daß die Mitglieder bereit sind, sich für die Sektion weiter zu engagieren, damit der Chronist in 10 Jahren 1993 in der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen unserer Sektion ähnliche Zeilen, mit ehrlichem Herzen von sich geben kann.

Berg Heil !

Herausgeber: Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins
Zusammengetragen und aufgestellt: Julius Lösch
Geschrieben: Martina Escherle

Druck: Aus Kostengründen erfolgte der Druck der Schrift in einfacher Form, techn. Unzulänglichkeiten bitten wir daher zu entschuldigen, dasselbe gilt für die Heftung.



Gründung.

Am 18. Januar 1893. Gründung der Section Kaiser
Lautern mit 28. Mitgliedern, wovon 14 anwesend.
 Namen der 28. Mitglieder: K. Dr. Schneider, Kgl. Gymnasiallehrer,
 Dr. Neumayer, pr. Arzt, W. Aulermann, Apotheker, K.
 Nollner, Kgl. Gymn. Prof., Hans Mayer, Kgl. Turnlehrer,
 F. Jäniger, Bierbrauereidirektor, Dr. Bayberger, Kgl. Reallehrer,
 H. Schön, Fabrikdirektor, Dr. J. Simon, Kgl. Studienrath,
 K. Orth, Rechtspraktikant, K. Pohl, Maschinendirector, L. Vogel,
 Kgl. Notar, J. Reiffel, Kgl. Landwirthschaftsdirector, Dr. A. Ritter,
 F. Chandon, Ingenieur, Dr. A. Andree, Kgl. Seminarlehrer,
 P. Köhner, Rechtsanwalt, J. Jünker, Maschinenmeister,
 Ph. Hess, pr. Pharmazie, Dr. P. Jacob, pr. Arzt, K. Filbbrand,
 K. Seminarlehrer, H. Eppelsheimer, Rentner, J. Bach,
 Lehrer, L. A. Ritter, Baugewerke, Bander, Fabrikant,
 W. Eppelsheimer, Ingenieur, J. v. Gosen, Landmann,
 L. Maier, K. Lehrer a. d. Kreisbahngew. Schule.

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. Dr. Bayberger | 12. J. L. Haack |
| 2. Hans Mayer | 13. K. v. L. Ludwig Vogel |
| 3. Ludwig Mader | 14. Adv. Harnisch |
| 4. F. Chandon | 15. Dr. Schneider |
| 5. W. Eppelsheimer | |
| 6. Dr. Aulermann | |
| 7. L. A. Ritter | |
| 8. Dr. Carl Ritter | |
| 9. [nicht erkannt] [nicht in der Liste!] | |
| 10. Dr. Georg Neumayer | |
| 11. C. Filbbrand | |

weiter:

18. Januar 93.

Als erster Vorstand gewählt: Herr Prof. Dr. Schneider
 als Säckelwart Herr Aggermann
 als Schriftwart Musikdirektor Pohl.

Als Zusammenkunftstag würde von „Dritte“ Freitag
 in jedem Monat festgesetzt.

Als jährlicher Mitgliedsbeitrag ist sind 8 Mark
 fixiert, bleiben also je 2. Mk. der ~~Vereinsschatz~~
 Sectionsschatz

Zu Paragraph 4. ist folgender Antrag gestellt und
 einstimmig angenommen:

„Ballotage findet nur dann statt, wenn gegen die
 Aufnahme von Seiten eines Mitglieds mit Angabe
 der Gründe Erinnerung erhoben wird.“ Die
 hierüber dem Ausschuß gemachten Mittheilungen
 sind als Suchweg vertrauliche zu betrachten.“

Zu Paragraph 3. der Statuten ist von Antrag gestellt:

„Die Section wird geleitet durch Vorstand, Schriftführer
 u. Säckelwart, in ^{ih} Abwesenheit von Vorstand ^{ih} vertreten
 hat.“

Zu Paragraph 4. als Vorbemerkung:

„Wer von Vereine beitreten wünscht, hat dies durch ein
 Mitglied des Vereins vorzulegen zu lassen.“

In Lebenswünsche werden hat Herr Dr. Bayberr
 u. Pohl. Vorträge zugesichert.

19. Januar 1893. Anzeige der Gründung an den
 Centralausschuß nach Berlin.

24. Januar 1893. Antwort von Berlin, Empfang
 der Schriftsachen, allgemeinen Statuten e. o.

1. Vereinsabend.

(Freitag, den 17. Februar 1893.)

Eingabe an das kgl. Bezirksamt in K'lantern!
 Betreff: Gründung einer Section des
 Deutschen in österreichischen Alpenvereins
 in K'lantern.

„An das kgl. Bezirksamt in K'lantern!“

Mit dem Heutigen - 17. Februar 1893 - ist
 wieder eine Section v. d. ö. Alp. V. ins
 Leben getreten u. erlaubt man sich hiervon
 einem kgl. Bezirksamt ^{erzucht} gehorsamst Mitteilung
 zu machen. Die Vorlage der Statuten wird
 auch Drucklegung derselben betheilt werden.

Der Ausschuss besteht aus den Herren

Dr. U. Schneider kgl. Gymnasiallehrer als
 erster Vorstand, M. Apotheker Achermann
 als Säckelwart und Zwerger Vorstand und
 U. H. Pohl Musikdirektor als Schriftführer
 Gehorsam!

Dr. Schneider.

Die Eintragungen des Gründungsjahres 1893 (und auch teilweise 1894) vom Gründungs-
 tag bis zum VIII. Vereinsabend wurden bewußt ganz aus der Chronik übernommen, da
 sie für uns heute sehr interessant sind, obwohl mancher unserer Mitglieder die seinerzeitig
 gebräuchliche "deutsche Schrift" nur schwer lesen kann.

nach 17.2.93 Neu angemeldet sind folgende Herren:

= ausgetreten nach 14 Tagen! 7

H. Jacob Mattern / Mattern, Lehrer,
Hohenheimerstrasse 5.

H. Dr. Moritz Kühn, prakt. Arzt
Theaterstrasse 22.

H. & Paul Ritter
Steinstrasse 1.

H. Secretan Berdel Acker.
Hochsauerstrasse.

H. Karl Karcher Commercienrath

H. Ernst Mann Reg. Gymnasiallehrer
Lauterstrasse
Ringstrasse

Auswiegend sind 24 Herren.

Vortrag des. Herrn Dr. Bayberger. "Von Jun - ins Stockthal."
Hierauf.

- a.) Verlesung der Mittheilungen des Centralausschusses
- b.) die Zeitschrift "Aepfenfreund" wird abonniert
sind bei den Sectionsabenden aufgelegt.
- c.) Satzungen sind genehmigt.
- d.) Legitimationskarten u. Vereinszeichen.

H. Vereinsabend.

17. März. 1893.

Vortragsthema: "Von Brixen nach Verona" -
(Herr Musikdirector Föhl.)

III. Vereinsabend.

21. April 1893.

Thema: "Oxlerbesteigung." Herr J. v. Gosen,
23. Herren anwesend.

Neue Mitglieder sind hinzugekommen: Herr Anwalt, Herr
Mayer, Dr. Weimer in Landtsdicht, H. Köllhofer,
H. Paul Jäger, Kgl. Assessor, H. Karl v. Kain. Münzinger, Herr
Oskar Schülze, H. Ingenieur Schiller, Herr S. Haack, Herr
G. Kuffner, Ingenieur Wommer, Herr Dr. Prowe, Herr Fischer.

IV. Vereinsabend.

19. Mai 1893.

Thema: Reisebilder aus Salzburg, Salz-
kammergut, Pongau u. Pinzgau.
(Herr Ingenieur F. Chaudon)

Auf Einladung der Section Ludwigshafen waren
6 Herren der Section Kaiserlautern auf der
von erstgenannter Section veranstalteten
Vergnügungsfahrt in Neudorf a. S. Saarbr.
am 30. Mai 1893.

Die Zahl der Sectionsmitglieder ist mittlerweile
auf 53. gestiegen.

V. Vereinsabend.

16. Juni 93.

Thema: Wanderungen in Neuseeland.
(Herr Fabrikdirector H. Schön.)
14. Herren anwesend.

Neue Mitglieder: Herr Conservator Lath, Herr H. Trammel,
(Speyer) H. E. Kieffer, Herr Lorenz, Kgl. Hofath Neumayer

17
VI. Vereinsabend.

21. Juli. 1893.

Vortrag des Herrn Pfarrer in Districtschullehrer
Hess. „Tiroler Reisebilder.“

Die Zahl der Sectionsmitglieder ist auf 62 gestiegen.

Von hier bis im den Monat October
wurden die Vereinabende der Section
sistiert.

Neue Mitglieder: Herr Post Doctor Hoppe, Leibarzt H. Meyer,
Regierungsrath Usener (Saarbrücken), Oberlehrer Müller (Saar-
brücken) Eisenbahninspektor A. Douca (Saarbrücken)
Studienlehrer Seyfried (Komburg, Hftg.)
Bezirksbaumeister Lohme (Komburg, Hftg.) Dr. Rch.
Chemiker (Mannheim) Kpt. Wolke Mayer (Saarbrücken)

VII. Vereinsabend.

20. October 1893.

Vortrag des Herrn Dr. Neumayer.
„Vom Acheusee nach Lugano.“

VIII. Vereinsabend.

24. November. 1893.

Vortrag des Herrn Pfarrer Hess.
Reiseerinnerungen aus dem
Oetzthal.

1894.

18

Vereinsabend.

2. Feber 1894.

Vortrag des Herrn Kgl. Gymnasiallehrer's
E. Mann.

„Über den St. Gotthard.“

Generalversammlung am 23. Feber. 1894.

In Abwesenheit des leider erkrankten
Vorstandes Herr Dr. Schneider. Zum stellvertre-
tenden Vorsitzenden wird Herr Dr. Georg
Neumayer, prakt. Arzt, hier gewählt. Kassier
u. Schriftführer (H. H. Aichermann & Pohl)
bleiben. Passabericht pro 1893.

Einnahmen.

Beitrag von 63. Mitgliedern i. s. w.	504 M. —
Erlös für Vereinszeichen	19 M. —
	<hr/>
	523 M. —

Ausgaben.

Mitgliederbeiträge nach Berlin	378 M. —
für Inserate, Porti, Stempel. etc.	119 M. 50 Pf.
	<hr/>
	497 M. 50 Pf.

Einnahmen	523 M. —
Ausgaben	497 M. 50 Pf. —
	<hr/>

Vortrag pro 1894. - 25 M. 50 Pf.

Ausgetreten aus der Section: 2 Herren, gestorben
Herr L. G. Ritter, Baugewerke, hier.

16. November 1894.

Eine Aëtrabesteigung.

Herr Dr. Becker, Gymn.-Lehrer.

~~Lehrer~~

Neu eingetreten (mit Anmeldung nach Berlin
am 1. November 94.) Herr Carl Hofer
(Büchdruckerei Gebrüder Hofer in Saar-
brücken, ebenso 11. November 94. Herr
Dr. Becker, hier.

Ausgetreten 2 Herren. " " " "

Stand der Mitglieder: 66 von diesen
16 Mitgl. nicht in Heider'scher Wochenschrift.

Bei der ^{in der} Generalversammlung, am
21. Dezember 1894

vorgenommenen Wahl wurden

Herr Dr. Georg Neumayer zum I. Vorstand

" Ewald Mann, Gymnasiallehrer zum II. "

" W. Ackermann, Apotheker zum Cassier X

" H. Pohl, Musikdirektor zum Schriftführer
gewählt.

Der Jahresbeitrag wird von 8 auf 9 Mark erhöht.

Sodann Vortrag des Herrn Seminarlehrers

Stofful. " Flora der Alpen

Katzenlaute, 22. Dezember fand die
 Dezember-Zusammenkunft der hiesigen Sektion des
 deutsch-österreichischen Alpen-Vereins statt.
 Seminarlehrer Stöfel erstreute die Anwesenden durch
 einen höchst interessanten Vortrag über die „Flora der
 Alpen“. Man will bei dem hier verfügbaren Raum über-
 diesen, wollte man auch nur andeutungsweise darüber
 berichten; nur so viel sei bemerkt, daß der botanischere
 Wapener zu beneiden ist; denn mit anderen Augen sieht
 er die großartige Alpennatur an, als die übrigen, und
 selbst weniger bedeutende Gegenden vermögen ihn zu
 begeistern. Prächtig illustriert waren die Ausführungen
 des Vortragenden durch trefflich gehaltene, getrocknete
 Alpenpflanzen, denen zum Vergleich ihre Schwestern des
 Hochlandes beigegeben waren. Vor dem Vortrag fand
 die kuttengemäße Generalversammlung statt, in welcher
 nach der Rechnungsablage der Jahresberichts von 8 auf
 9 Mitglieder erhöht wurde. Als 1. Vorstand wurde Dr.
 Neumayer, als 2. Gymnasiallehrer Mann, als Kassier
 Professor Klemm und als Schriftführer Musik-
 lehrer Pohl gewählt. Die Sektion zählt zurzeit
 12 Mitglieder.

21. 1. 1895

Katzenlaute, 21. Januar Bei der letzten
 Versammlung des d.-ö. Alpenvereins, Sektion
 Katzenlaute, hielt der 1. Vorstand Dr. Neumayer
 einen ungemein interessanten Vortrag über das Thema
 „Drei Alpenpässe“. Besonders teilt die Alpenpässe ein in
 solche, die nur auf Gletscherplätzen überschritten werden
 können, in solche, die auf Saumpfadern passierbar sind,
 und in solche, über welche förmliche Kunststraßen führen.
 Der Vortragende hat auf einer Schweizerreise im Jahre
 1893 drei solche Pässe überschritten und schilderte den
 Nebengang über dieselben in sehr anziehender Weise.
 Vom Berner Oberland wanderte er über die Gemmi
 (2829 Meter) hinüber ins Rhonetal. Ein Saumpfad
 führt über diesen vielbeschränkten, lohnenden Weg
 hinunter in das in schwindelnder Tiefe liegende Bad Venf.
 Rhonenaufwärts setzte der Redner seine Loue fort über Visp
 nach dem vom Matterhorn überragten Zermatt. Von hier
 aus unternahm er eine Besteigung des Breithorns (4171m)
 die infolge der Schneeverhältnisse des Jahres 1893 weit
 mühsamer war, als sie sonst zu sein pflegt. Allein eine
 herrliche Aussicht auf Monte Rosa, Matterhorn,
 Mischabel, die Dufouren Gassler und Bollig u. a. lohnte
 die aufgewandte Mühe reichlich. Der Abstieg erfolgte
 über den Theodulpass (3322 Meter), einen der
 höchsten gangbaren Gletscherpässe, hinüber ins Valtour-
 nanchehal, das ins Thal der Dora Baltea weiterführt.
 In diesem ging es hinauf nach Aosta, dem alten Augustus
 Salaforum. Die Kirchen dieser merkwürdigen Stadt
 und die zahlreichen Ueberreste aus der Römerzeit wurden
 eingehend besichtigt. Dann wurde die Wanderung fort-
 gesetzt hinauf zum Großen St. Bernhard (2222
 Meter), auf der damals noch nicht vollendeten Kunst-
 straße. Von diesem historisch so interessanten Pässe ge-
 lannte der Vortragende wieder hinab ins Rhonetal.
 Der äußerst reichhaltig aufgezeichnete Vortrag wurde
 durch zahlreiche Photographien unterstützt, die eine leb-
 hafte Vorstellung von der großartigen Gletschermacht der
 Walliser Alpen und der Almhäuser zu Aosta ver-
 schafften.

27. 4. 1895

Katzenlaute, 27. April Am 26. d. M.
 fand eine außerordentliche Generalversammlung der
 Sektion Katzenlaute des Deutschen und Öster-
 reichischen Alpenvereins statt, in welcher beschlossen wurde,
 Dr. Schneider, 1st. Gymnasiallehrer in Passau, in An-
 erkennung seiner Verdienste um die Gründung der Sek-
 tion zu deren Ehrenmitglied zu ernennen. Alsdann
 schilderte Dr. Kühn in einem interessanten, mit gutem
 Humor gewürzten Vortrag seine letzte Schweizerreise
 „Vom Thunersee zum Lago Maggiore“. Von den lieb-
 lichen Seen des Thunersees wanderte er zum Aar, zu
 einem Dorfpfarrer der Aar des Berner Oberlandes, von
 da hinab ins Rindertal und hinüber ins Lenkerbad.
 Auf dem Torrenthorn (3005 Meter) wurde ihm das
 Bild einer herrlichen Aussicht zu teil, wovon auf dem
 Schwarzhorn (3207 Meter) mit seinem granitigen Gipfel
 aufs Weißhorn. Nach beschwerlichem Abstieg ins Biber-
 tal gelangte er hinauf nach Saas-Fee, welches Tschudi
 als eine „Perle der Alpenwelt“ bezeichnet; von hier
 ging's zum Monte Morodas (2862 Meter), zum St. Jodern-
 horn (3040 Meter) und hinab nach Macugnaga am Fuße
 des gewaltigen Monte Rosa. Durch das hohe Anasca-
 tal gelangte der Vortragende zum Lago Maggiore mit
 den in üblicher Vegetation orangenen Vortomäischen
 Tälern. Die Gotthardbahn brachte den Reisenden zu-
 nächst in die deutsche Schweiz zurück, wo er den Rest
 seiner Ferien dem Berner Oberland widmete.

Die ersten Zeitungsveröffentlichungen
 unserer Sektion

Bei der Zusammenkunft am 22.12.1894, also
 knapp 2 Jahre nach Gründung der Sektion,
 waren es von den ursprünglich 28 Gründungs-
 mitgliedern schon 66 geworden.

Am 27.04.1895 fand eine außerordentliche
 Generalversammlung statt, allein zu dem Zweck
 zu beschließen, zum ersten Ehrenmitglied der
 Sektion den Königlichen Gymnasiallehrer
 Dr. Schneider zu ernennen!

Dr. Schneider war der erste 1. Vorsitzende
 unserer Sektion, er wurde am Gründungstag
 vom 18.01.1893 gewählt, aber schon 1894 nach
 auswärts versetzt.

Erstaunliches ist aus diesen Zeitungsnotizen
 zu entnehmen.

Welche Strecken die Bergfreunde damals zu
 Fuß zurückgelegt haben!

Der nach dem Ausscheiden von Dr. Schneider
 neu gewählte 1. Vorsitzende Dr. Neumayer
 wanderte immerhin vom Berner Oberland bis
 Aosta, von hier zurück über den Großen St.
 Bernhard bis ins Rhonetal!

Vom 1900

Anzeigen



Extra leichte Spezial-Kameras aller
 Formate in höchster Vollkommenheit
 für **Gebirgsphotographie.**
 Fabrik fotogr. Apparate u. Aktien
 vormals R. Hüttig & Sohn,
 Dresden-A., Schandauerstr. 74-76.
 Filiale Wien IX, Berggasse 4.
 Katalog No. 108 gratis u. franko.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart

Das Matterhorn

Von Guido Rey

Mit Vorwort von Edmondo de Amicis,
 37 Zeichnungen von Edoardo Rubino
 u. 11 Abbildungen nach photographischen
 Aufnahmen
 Geheftet Mark 18.—, gebunden Mark 20.—

Aus der Geschichte der geographischen und ästhetischen Erschließung
 der Alpen wird hier einer der anziehendsten und lehrreichsten Abschnitte von
 dem italienischen Verfasser mit der Gründlichkeit des Gelehrten und der
 Darstellungskraft des Dichters vorgeführt. Die Ausstattung ist eine besonders
 reiche und gediegene, und von den vielen, durchweg künstlerischen Ab-
 bildungen geht auch auf den Beschauer etwas von dem Zauber über, den der
 imposante und eigenartigste aller Gipfel der europäischen Alpenwelt auf alle
 ausübt, die ihn je über seine herrliche Umgebung emporragen sahen.

Am 19.2.1897 wurde die "1. Bibliothek Ordnung" aufgestellt und genehmigt. Länger als 4 Wochen sollte auch schon damals kein Buch behalten werden, es waren damals schon 25 Pfg. für zu spätes Zurückbringen zu zahlen.

Bestimmung vom 19. Febr. 1897
Landschaft 15 Wetzlar.

Der Circulation der Bibliothek befolgt ein
Lehrer in Wetzlar, er soll nicht nur
die Bücher ausgeben, sondern auch für die
Bücher sorgen, die in regelmäßiger
Zeit zum Ausleihen kommen und einen
regelmäßigen Austausch haben. Der
folgende Bibliothek-Verordnung lautet:

§ 1
Die Benutzung der Bibliothek ist jedem
mitgliedschaftlich geachtet, jedoch ist
es Pflicht in dem vorliegenden
Namen, das Titel des Buches und die
Zeit der Entnahme der Bücher und
guten zu bezeichnen.

§ 2
Bücher als 4 Wochen zum Ausleihen
ist nicht gestattet, falls nicht beim
Bibliothekler die schriftliche
Pflicht ist, so sind 25 Pf. von 24.
zu zahlen.

§ 3
Bücher sollen nicht mit
anderen mit den Büchern der
Bibliothek zusammen.

§ 4
Für die Benutzung der Bibliothek
ist der Leiter der Bibliothek
verantwortlich.

§ 5
Die Bibliothek befindet sich bei
Jahre W. Wetzlar,
der die Funktion der Bibliothek
übernimmt.

§ 6
Die regelmäßige Circulation
von Büchern findet gelegentlich
des Lesens - Festes
Statt.

Wetzlar, Kreis Wetzlar über
Wetzlar in den Central-Alpen
Wetzlar Kreis Wetzlar
Wetzlar Kreis Wetzlar

1896

Mitte November beschloß der Ausschuß, durch einen geeigneten Artikel in den Tagesblättern auf die fünfzig Section aufmerksam zu machen; Es geschah dies in folgender Form:

17. 11. 1896

● Kaiserslautern, 17. Nov. Die Sektion Kaiserslautern des deutschen und österreichischen Alpenvereines hat mit ihren Vortragsabenden, welche regelmäßig am dritten Freitage der Monate Oktober bis inkl. Mai stattfinden, wieder begonnen, und es wird am Freitag, 20. d. Mts. Herr Gymnasiallehrer Dr. Bender im Vereinslokale (Mittelsachen der roten Laterne) einen Vortrag halten mit dem Thema: „Ein Pfingstaussflug in den Peloponnes.“ Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich der Ausschuß auf die hiesige Sektion aufmerksam zu machen und etwaige Interessenten zum Beitritt einzuladen. Die Sektion Kaiserslautern besteht seit vier Jahren und erfreut sich der stattlichen Zahl von 60 Mitgliedern; durch die Gründung derselben ist den hiesigen und auswärtigen Freunden der herrlichen Alpenwelt Gelegenheit geboten, ihr Scherlein beizutragen zu dem über ganz Deutschland und Oesterreich verbreiteten segensreichen Unternehmen, das sich zur Aufgabe gemacht hat, das Alpengebiet durch Anlage von Wegen und Erbauung von Unterkunftshütten zugänglich zu machen, durch Erlebung, Ausbildung (und wenn nötig auch Unterstützung) eines ausgezeichneten Führerkorps auch den Besuch entlegener schöner Punkte oder schwer zu erreichender Gipfel zu erleichtern und so die Gefahren zu mindern, welche leider und trotz dem Kampfe, den gerade der Alpenverein gegen den anhöflichen Sport der

führerlosen Touren führt, alljährlich eine Reihe von Opfern fordern. Der Alpenverein tritt stets helfend auf, wenn Naturereignisse die Bewohner des Alpengebietes heimsuchen, oder wenn es gilt, armen Landstrichen den Segen von Verkehrsverbindungen zu verschaffen, die sie aus eigenen Mitteln nicht erreichen können. Auf wissenschaftlichem Gebiete fördert und bearbeitet der Alpenverein geologische, meteorologische und kartographische Aufgaben. Zweimal im Monat erhalten die Mitglieder unentgeltlich die sogenannten „Mitteilungen“, welche über die Thätigkeit des Vereins Aufschluß geben und neben touristischen Nachrichten Aufsätze aus dem ganzen Gebiete des Alpinismus enthalten; alljährlich einmal erscheint ebenfalls unentgeltlich für die Mitglieder die „Zeitschrift“, ein stattlicher Band mit reichem Inhalte, wertvollem Karten- und Bilder-Material und ausgewählten größeren Abhandlungen wissenschaftlichen, touristischen und unterhaltenden Inhaltes. Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung des Alpenvereines als Bindeglied der deutschen Volkstämme und als Stützpunkt des Deutschtums in Oesterreich. Alle 8 Jahre wählt der Verein einen Central-Ausschuss und einen Vortritt (zurzeit Graz, vorher Berlin), von wo aus der Verein geleitet wird. Alljährlich findet im August die Generalversammlung statt, bei welcher die stets wechselnden Festorte sich gegenseitig überbieten, nach Erledigung der Geschäfte den Teilnehmern eine Reihe froher alpiner Feste zu veranstalten, an die sich dann ein- und mehrtägige Ausflüge anschließen. Bei einer Mitgliederzahl von mehr als 85,000 ist der Alpenverein im Stande, sein gestecktes Ziel durch den geringen Beitrag von 6 Mark (wogu für die hiesige Sektion noch ein weiterer Beitrag von 8 Mark erhoben wird) zu erreichen und jährlich noch zu erweitern. Gäste sind der Sektion Kaiserslautern stets herzlich willkommen, und die Ausschussmitglieder (Herr Dr. Reumayer erster, Herr Gymnasiallehrer Mann zweiter, Herr Apotheker Kiermann, Herr Lehrer und Ingenieur Ebdon Schriftführer) nehmen gerne Beitrittserklärungen aller Hiesigen und Auswärtigen entgegen, die als Freunde der Alpenwelt und ihrer Bewohner gesonnen sind, das segensreiche und allgemein anerkannte Unternehmen zu unterstützen. X Ludwigshafen, 16. Nov. Dem Stadtrat

Im November 1896 beschloß der "Ausschuß der Section", durch einen geeigneten Artikel auf die Sektion Kaiserslautern aufmerksam zu machen, dies geschah dann in der abgedruckten Form. Die Kaiserslauterer Bürger wurden zum Beitritt eingeladen, die Sektion hatte bereits 60 Mitglieder.

Man versuchte, in dem Artikel durch markige Worte den Lesern die Bedeutung des Vereins klarzumachen.

Im großen und ganzen trifft auch heute das Geschilderte noch zu, nur daß die Sektion nunmehr statt 60 rund 650 Mitglieder hat, der Gesamtverein ist von damals 35.000 auf ca. 450.000 Mitglieder gewachsen.

Der Beitrag beläuft sich heute statt auf 9,- RM auf 60,- DM.

Auch heute sind uns Gäste immer noch willkommen und Beitrittserklärungen werden ebenfalls noch von hiesigen und auswärtigen Herren entgegengenommen. Heute können sogar Damen bei uns Mitglied werden.

Eigenthum der Section Kaiserslautern
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Bibliothekordnung.

§ 1. Die Benutzung der Bibliothek ist jedem Mitglied unentgeltlich gestattet, jedoch ist dasselbe verpflichtet dem Bibliothekar die Entnahme des Buches, der Karte oder des Atlas unter Beifügung des Datums mit seiner Unterschrift zu bescheinigen.

§ 2. Länger als 4 Wochen ein Werk zu behalten ist nicht gestattet, falls dies beim Bibliothekar Ver längerung der Frist beantragt wird. Geachtet dies nicht, so sind 25 Pf. an die Hüterkassa zu entrichten.

Zur Revision und eventuellen Ausbesserung der Bücher, Karten und Atlanten werden dieselben alljährlich in der ersten Hälfte des Monats Juni vom Bibliothekar auf einige Tage eingeholt.

§ 3. Karten sollen auf Reisen nicht mitgenommen werden, mit Ausnahme der doppelt vorhandenen.

§ 4. Für Beschädigung und Verlust der entliehenen Werke ist der Entleiher verantwortlich.

§ 5. Die Bibliothek befindet sich bei dem Rechner, Herrn A. Gese, welcher die Funktionen des Bibliothekars ausübt.

§ 6. Die regelmäßige Anmeldung zum Bezug von Büchern findet gelegentlich der Sectionssammlungen statt. Kaiserslautern, 26. Januar 1900.

Der Ausschuss.

Am 18. Januar 1909

Vortrag des Herrn Lehrer Bauer über Kletterfelsen in pfälz. Buntsandstein?

Aus dem Vereinsleben.

In Ritterslautern, 20. Jan. Am Montag, d. 18. d. M., eröffnete in der „Schönen Laterne“ die Sektion des Deutschen Oester. Alpenvereins ihr diesjähriges Vereinsjahr mit einem Vortrag des Lehrers Bauer über Kletterfelsen im pfälzischen Buntsandstein. Der Redner behandelte im ersten — geologischen — Teil des Vortrags zunächst die Zusammenhänge und die Entstehungsgeschichte des Buntsandsteins. Das Geheimnisdarüber, das hauptsächlich aus einer Ton verfestigten Quarzformern besteht, entstammt einem ehemaligen kryptokratischen Weibsteine, nach dessen Zerbrücheln hat unter Wasserwühl-Weibung an Rauer Dürrezeit aus Dürrezeit aufgetaucht hat. Schichten und die an beobachtete Diagonalfaltung zeigen von der einseitigen weichenen Faltung des Buntsandstein; auch Trichterfalten und Tertiärfalten beweisen, daß die Decke nicht immer mit Wasser bedeckt war. Die jetzt noch vorhandenen, die waldigen Höhenzüge in den abenteuerlichen Formen Tümpfen und Turme, die der Schieferung, besonders der Dahnener Wende ihr eigenartiges Gepräge geben, haben dort, wo reines Wasser der Verwitterung und Erosion Vortritt gebietet; an ihnen läßt sich beobachten wie die Wässer und Erosion viel mehr von der stehenden Straße der Buntsandstein angegriffen wird, wie die Felsen und Turme, welche glatte unverletzte Wände zeigen. Der Vortragende gab uns ein anschauliches Bild der Buntsandstein und Turme, welche die Sandsteinfelsen besitzen. — Im zweiten Teil des Vortrags schilderte er, wie die aus grauer Kreide aus dem Buntsandstein, welche Gesteine im Wesentlichen aus Sandstein bestehen, welche aus seinen Schichten und braune aus seinen Schichten Sway von Erosionen, den er uns in den letzten zwei Jahren der seinen die meisten Kletterübungen aus Erosionen gezeichnet, viele interessante Einzelheiten. Es kam hier nicht auf alle diese Einzelheiten näher eingegangen werden; von den zahlreichen erregenden Szenen mögen hier nur genannt sein: aus der Wende bei Hirschweiler der Pfälzer, der Weierstein, Ungewöhnlichkeit, der Klettergruppenfelsen, der Kletterfelsen, der Schieferung und der Hundsstein, dann der Hundsberg bei Willgartshausen; aus dem Dahnener Tal der Götterstein, der Heegerstein, der Dreizackenstein, die Klammstein (L. Stein und Brunnstein), Hüttenstein, Hüttenstein, der Turmstein, der Dahnener, endlich der Hundsberg bei Hirschweiler und die Hüttenstein. Doch ist hiermit die Höhe der Kletterfelsen noch nicht erschöpft, auch sind noch immer unerschlossene Gipfel vorhanden, die den Eroberungsversuchen der Kletterer bisher überlassen haben. Was der Beschreibung der Kletterfelsen, welche manche Tour erfordert, geht hervor, daß auch unsere heimischen Kletterer Grotten- und Erosionen, Gewandtheit und Schwindelhaftigkeit erfordern, daß manche Wand und mancher Kamin sich seinen Grotten aus den Kletteralpen an die Seite stellen kann. — Herr Bauer gab seine Schilderungen an der Hand zahlreicher, selbstgezeichneten Bilder, welche meist von eigenen vorzüglichen Aufnahmen stammen, sie geben ein genaues Abbild der beschriebenen Touren und zeigten die Teilnehmer derselben in den gefährlichsten Situationen. Für all das Gebotene, den zahlreichen geologischen Teil, die lebendige, interessierende Schilderung der Kletterer, auf welcher immer die Freude an der Natur und die Lust am Wandern durchklang, endlich für die das Ganze prächtig erhellenden Lichtbilder, welche den verhandlungslosen Amateurphotographen vorzuziehen, spendeten die zahlreichen Hörer — auch vom Pfälzer Buntsandstein hatten sich Mitglieder eingeschrieben — reichen, wohlverdienten Beifall. In seinen

In den Jahren vor dem 1. Weltkrieg war die berühmte "Grüne Laterne" das Vereinslokal der Sektion.

Waren das noch Zeiten, als noch viele Kletterfelsen der Südpfalz "jungfräulich" waren und den Eroberungsversuchen der Kletterer widerstanden (1909!)

Heute Massensport mit Anstehen, selbst in den schwersten Touren, ansonsten, was die beschriebenen Schönheiten anbelangt, ist alles geblieben.

Am 16.01.1912 gab es einen interessanten Vortrag über "Das Skifahren".

Was hat sich auch in dieser Beziehung in den folgenden 70 Jahren bis heute alles geändert, aber auch hier ist die Schönheit der Berge im Winterkleid für uns geblieben.

In Ritterslautern, 20. Jan. In der hiesigen Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins sprach am 16. Januar Dipl.-Ing. Herr Frenzel über "Das Skifahren". Das Skifahren hat sich im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte zu einem weitverbreiteten Sport entwickelt, dessen Ausübung es dem Alpenbewohner ermöglicht, auch im Winter ausgedehnte Wanderungen im Hochgebirg zu unternehmen, aber zur gründlichen Erlernung viel Übung und eine gute Schule erfordert. Der Vortragende, der im März 1912 sich an einem Kurs an der Rotes Wand bei Schliersee beteiligt hatte, erklärte zunächst an der Hand von zahlreichen Lichtbildern die Technik des Skifahrens, die verschiedenen Arten der Vormarschbewegung in der Ebene, bergauf und bergab, die Stimmführung, das Halten, den Christlana- und den Telemarkschwung. Auch über das allerdings große Geschicklichkeit und Gewandtheit erfordernde Sprünge, das von einer erhöhten Sprungschwanz aus erfolgt und wobei Sprünge bis zu 25 und 80 Meter erzielt werden, brachte er eine Anzahl anschaulicher, gut gelungener Aufnahmen. Den Ausführungen über die technische Seite des Sportes folgte eine Beschreibung einer von Münchenern häufig unternommenen Skiwanderung von Schliersee über den Kühnweg auf die Bodenschneid und die Dreherlwitz und zurück nach Rofshöf. In schönen Winterferien bringen die Sportzüge Skifahrer von Schliersee ins bayerische Vorgebirg, wie sonst nur im Sommer finden zahlreiche Belegungen fast der bekanntesten Ausflugsplätze des Tegernsees und Schliersees; willkommenen Nachplätze bieten die Almen, welche von den Besitzern in Kaffeehäuser umgewandelt wurden. Die Schilderungen des Redners und die malerischen Lichtbilder gaben trefflich Zeugnis von der großartigen Schönheit unserer Alpen im Winterkleid. Für seinen interessanten Vortrag erntete Herr Frenzel reichen Beifall.

Am 22 März 1907

24

Herrn - Abend

Anwesen 15. Mitglieder

Herrn Kgl. Reallehrer Jünginger Herr

über das Thema:

"Das Werden und Vergehen der Festplatte
und Ulysses Struktur"

Es wird besprochen um ja etwa 1.
und 3. Vorrede des Herrn Jünginger
über im Garten von Hoppe zusammen
zu kommen

(19) Kaiserlautern, 25. März. In der am Freitag, 22. März, stattgehabten Versammlung der Alpen-Verein-Sektion Kaiserlautern hielt K. Reallehrer Jünginger einen Vortrag und zu erklären. Die Beobachtung und Untersuchung dreier Punkte, erstens der Zusammenfassung und Beschaffenheit des Gesteines, zweitens des Aufbaues und der Schichtung, drittens der Veränderung durch äußere Einflüsse führt den Geologen erst zu Mutmaßungen, und eine Anzahl solcher Annahmen verdichtet sich zu sehr wahrscheinlichen Hypothesen über die Entstehung der jetzigen Form unserer Gebirge. — Wir haben Gesteine, z. B. Granit, deren einzelne Bestandteile nicht anders zusammengekommen sein können, als durch Erstarrung eines Schmelzflusses. Andere Arten sind entstanden, indem zerstückte oder verwitterte Teile des Urgesteines sich in weichen Massen abgelagert haben und dann zusammen zu einer neuen Gesteinsart getrocknet sind, wie z. B. der Sandstein aus Löss mit eingelagertem Quarz; auch die Kalk-Versteinerungen sind so zu erklären. Wieder andere Gesteine sind durch Niederschläge aus Lösungen entstanden. — Der Vortragende ging dann zur Betrachtung des Aufbaues und der Schichtung der Gesteine zu Gebirgen über. Beirät man von der Ebene her unsere Alpen, so kommt man zuerst an sanftere Hänge aus Sand. Darüber erhebt sich die steilere Kalkzone, dann folgt meistens nach einer bazillischen liegenden tiefen Einsenkung der Zentralkamm aus Granit und Gneis. Nach der anderen Seite wiederholt sich diese Folge in umgekehrter Reihe. Die oberflächliche Betrachtung dieses ziemlich symmetrischen Baues hat zu der jetzt widerlegten Ansicht der Plutonisten geführt, daß die verschiedenen jetzt hinter einander folgenden Schichten (Sand, Kalk, Granit und Gneis) ursprünglich übereinander gelagert waren, und dann durch gewaltige Kräfte aus dem Innern der Erde kommend, derart gehoben worden seien, daß die oberste Schicht nach den beiden äußersten Rändern gedrängt wurde, daß dann die ursprüngliche mittlere horizontale Schicht sich beiderseitig neben die vertikale in die Höhe gehobene unterste Schicht gelegt habe. Die Unhaltbarkeit dieser Annahme wird hauptsächlich aus der Schichtung der Gesteine bemerkt, die eine ganz andere sein müßte. Nach dem heutigen Stande der Forschung ist der Grund zur Bildung der Alpenkette in Veränderungen der Erdrinde (tektonische Ursachen) zu suchen:

Infolge der Abkühlung der ursprünglich flüssigen Erdoberfläche entstand eine anfangs noch nicht fest gefügte Rinde, in welcher sich beim weiteren Erkalten und Schrumpfen der Oberfläche Klüfte bildeten. Aus dem Innern drangen wiederholt Eruptivmassen empor, es entstanden Schiebungen, Faltungen, Einbrüche nach Innen und durch diese verschiedenen Vorgänge auf und unter der Erdoberfläche ist die Gebirgsmasse entstanden. Zahlreiche vom Redner übersichtlich ausgeführte geologische Profil-Zeichnungen gaben hierzu die nötigen Aufklärungen. — Unmittelbar nach ihrer Entstehung waren die Alpen viel höher, die Täler tiefer als heute. Atmosphärische Einflüsse wirkten tausende von Jahren zerstörend und abtragend, Wasserläufe trugen und tragen jetzt noch fortwährend große Massen hinaus in das flachere Land. Das Resultat dieser Arbeiten sehen wir in den mächtigen Schotterdecken der schwäbisch-bayerischen Hochebene und der von Oberitalien, in den Geröllbetten der Gebirgshänge und den Schuttfegeln der Talhänge. Eine kurze Uebersicht über die Gestaltung der Alpen in den einzelnen geologischen Zeitaltern schloß die von den dankbaren Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Schilderungen des Redners.

Auch der 3. 1. Vorsitzende unserer Sektion, der Königl. Realschullehrer Jünginger (1. Vorsitzender von 1904 - 1939!) muß ein ganz begeisterter und aktiver Bergsteiger gewesen sein, der sich aber auch mit der Theorie des Bergsteigens scheinbar sehr beschäftigte. Er wußte zu berichten über "Gletscher und Eiszeiten" (29.11.1904), über das Thema: "Wie können wir uns die Entstehung der Alpen denken" (22.03.1907) und über "Das Werden und Vergehen unserer Alpen" (am 27.11.1936).

Welch ein Idealismus und welche Begeisterung muß dieser Mann für die Berge gehabt haben, um ca. 36 Jahre lang Vorsitzender der Sektion zu bleiben!

Beim Vortrag von Herrn Jünginger am 22.03.1907 handelte es sich um einen "Herren-Abend", ob die Damen vom Entstehen der Alpen nichts erfahren sollten?

An diesem Abend, scheinbar war es schon sehr warm, beschloß man, den Sommer über sich im Garten des Bahnhofhotels Hoppe zu treffen. Auch damals schon genossen die Vereinsmitglieder scheinbar gern ein kühles Bier unter schattigen Bäumen, insofern hat sich in den ganzen Jahren nichts geändert.

Anwendung 13 Mitglieder 2 Gast 11 Damen
Vortrag des Herrn Dr. Rialler von Jünglingen
„Gletscher und Eiszeiten“
(mit Lichtbildern)

Aus dem Vereinsleben. 1904

Im Kaiserpalast, 29. Nov. ¹⁹⁰⁴ Vergangenen Freitag fand in der hiesigen Sektion des Deutsch-österreichischen Alpenvereins die erste Versammlung in diesem Winter statt. Der Vorstand lat. Reallehrer Jünglinger begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder und gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen Verlegers Emil Thieme, welcher der Sektion seit deren Gründung angehört hat, ferner des vor Kurzem verstorbenen Assistenten Illinger, eines l. J. geru gelebten Wastes im Verein. Hieraus hielt Reallehrer Jünglinger einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Gletscher und Eiszeiten“. Nach einer kurzen einleitenden Bemerkung über die geographische Verbreitung der Gletscher, wandte sich der Redner den Gletschern der Alpen zu, die zum Teil als typische Beispiele gelten und aus wohlbelannten Gründen unser regstes Interesse in Anspruch nehmen dürften. An der Hand von sehr schönen Lichtbildern, die zum Teil Aufnahmen aus der Montblancgruppe wiedergaben, führte er zunächst die zwei Hauptformen von Gletschern vor, den Tal- und den Hängegletscher. Sodann wurde an besonders charakteristischen Bildern die eigentliche Entstehung eines Gletscher aus dem Firn der Hochregionen erläutert. Der Vortragende verstand es, mit klaren Worten gewissermaßen vor unsern Augen einen Gletscher entstehen zu lassen — einen Gletscher mit Längs- und Querspalten, aus deren graufiger Tiefe tausendfache Gefahren dem Bergsteiger drohen, mit spitzen, oft wunderlich geformten Eisnadeln (Seracs genannt), mit den so hochinteressanten Gletschermühlen und Gletschertischen, bedeckt mit Gesteinstrümmern von den kleinsten, haubwürmigen Teufchen bis zu gewaltigen Felsblöcken. Dem Weiche der Schwere folgend und dem Drucke der höhergelegenen Teile nachgebend

gleitet der Gletscher talwärts, die Masse der abgelagerten Steine teils mit sich führend, teils an den Wänden abgelagert; es entstehen die Moränen — Seiten-, Stirn- und Mittelmoränen. Dessen Wachsen des Gletschers folgt dann gewöhnlich eine Periode des Rückgangs, das Eis am unteren Ende des Gletschers schmilzt und die mitgeführten Trümmer bleiben an Ort und Stelle liegen. So kommt es, daß man heutzutage in manchen Gegenden Felsblöcke (Findlinge) oder erratiche Blöcke findet, die bezüglich ihres Schmelzcharakters gar nicht in die Umgebung hineinpassen; sie gelten dem Geologen als untrügliche Beweise einer früheren Bedeckung mit Gletschern. Sehr schön zeigen sich diese Verhältnisse beim Jnnthalgletscher, der Sellenau, bis in die oberrheinische Hochebene hineinlande, wie Findlingablöcke in der Gegend von Starnberg bezeugen. Mit dem Hinweis auf eine neue Eisperiode, die nach Berechnungen der Geologen in ca. 150.000 Jahren eintreten dürfte, schloß der Redner seine ebenso interessanten als belehrenden Ausführungen, welche den ungetrübten Beifall der gespannt lauschenden Zuhörer fanden.

Weitere Vorträge des damaligen Sektionsvorsitzenden, des Königl. Reallehrers Jünglinger von 1904 - 1939!

Deutscher und österreichischer Alpenverein.

27. 11. 04

Dem Vereinsabend am Freitag, 27. Nov. 04, gab Dr. Oberhuber: Jünglinger eine ganz besondere Note durch seinen wissenschaftlichen Vortrag, in dem er einen sehr interessanten Überblick über **Wenden und Veroben** — den unaußhaltigen Weltergang — unserer Alpen gab. Wir können mit noch freudigeren Augen die unendliche Mannigfaltigkeit der Hochgebirgsnatur genießen, wenn zu dem Bild noch das Staunen kommt über die göttliche Allgewalt der Natur, das uns beim Wandern durch Berg und Tal und Trümmerfeld das Wissen von ihrem Aufbau und ihrer Entstehung im ewigen Streite der Elemente obringt.

stein, Karwendel, Allgäu), über die einst das Meer der Urzeit hinweggraschte und sie in Nahmühen in tieferer Tiefe und lichter Nacht auf den kahlen Kalkgehäusen winziger Urtiere und aus der in ihrer Wirkung gigantischen Aeinarbeit der Korallen aufbaute.

Wir sehen die Verasformen, bröckelt durch ihr Baumaterial Urgestein, Trümmergestein wie Tonsteine und Sandstein, Schichtstein aus Kalksteinlagerung (Kalk-Talmitterge) und die Formungen, die im Aufbau durch Ausrichtung, Faltung, Überschiebung der Schollen und im Abbau durch mechanische Verwitterung und atmosphärische Einflüsse (Wasser, Eis) in nie ruhender Arbeit die heutige alpine Landschaft herausmodelliert haben und in köstlichem und kostbarwandelndem Wirken unaußhörlich fortdauern.

Längstäler trennen die nördlichen und südlichen Vorlagen von den Zentralalpen, in denen und jenseitige, scharfe Grate aus Urgestein (Gneis, Granit) in fähigen Formen entgegenstehen, ausgetümt mit durchwörter Gewalt unter dem Druck geheimer Kräfte, die nie ruhen und rasten und in neuen Gebirge aufbauen und wieder zerföhren. Die ionnante, aber unaußhörliche Arbeit der Gletscher, die auch die härtesten Felsen abschleifen und zerwürhen, und des Wassers, das ruhlos durch die Täler flürzt und die tiefen Klammern in forschreitender Erosion ausnagt, trat besonders deutlich in den Seitentälern des Pinacoccus hervor.

Nähere Erläuterungen für diese Vorgänge gab uns Dr. Oberhuber: Jünglinger an Hand zahlreicher, besonders charakteristischer Lichtbilder. Ausgehend von der Moränenlandschaft des oberbayerischen Semmering, gebildet und geformt von den Gletschern der Eiszeiten, die hier Jahrtausende lang alles Leben begruben und erhorren ließen, treten wir ein in die Molasse- und Miocänen der Vor-alpen (Kraibitz, wellige Oberrhein, gebildet aus gewaltigen Ablagerungen des Urgebirges), dann in steilwandige Ketten aus Kalk und Tonstein (Wetter-

Wenn, wie wohl wahrscheinlich, die Alpen vor vielen Jahrtausenden in fast dreifacher Höhe in den Nebel ragten, so wollen wir heutigen Bergsteiger doch quäntoden sein, daß sie uns auch bei ihrer jetzigen Höhe so unendlich mannigfaltige Schönbilder bieten. Daß wir diese in Zukunft noch mehr genießen können, wenn auch das geologische Landwunder aus allen widerstreitenden Kräften als ein lurchbares Verwirrungsweb hervorsteht, dazu hat uns der Vortragende mit seinen überaus interessanten Aufzeichnungen den Weg gewiesen und wir haben gesehen, daß ein wissenschaftlicher Vortrag durchaus freiwillig sein kann, wenn er mit so reichem Wissen und mit solcher Liebe und Hingebung für unsere Alpen vorgetragen wird und so durch unser alpine Interesse erhebt und vertieft.

1922
 27. Januar
 Paul Münch
 vom des Prätii-
 kare in die Silbere
 wa.

Unser bekannter pfälzischer Mundartdichter Paul Münch war nicht nur Poet, sondern auch ein guter Bergsteiger und langjähriges Mitglied unserer Sektion. Er bereicherte zu seiner Zeit das Sektionsleben mit Vorträgen, die bestimmt nicht langweilig waren, wie aus dem Zeitungsabschnitt vom 27. 1. 1922 zu entnehmen ist. Auch Frau Lina Margan hielt in den 30-er Jahren Vorträge über ihre alpinen Touren.

A. V. Kaiserlautern, St. Joh. Ober der
 Thoma Durch das Rhätikon in die Silvretta sprach Herr
 Studienprofessor Paul Münch in der letzten Ver-
 sammlung des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins. Mit
 zwei Kollegen durchwanderte der Vortragende im letzten
 Sommer von Bludenz an der Arlbergbahn aus den Rhä-
 tikon, den Grenzgebirgszug zwischen Vorarlberg und
 der Schweiz, zwischen den beiden Tälern Walgau-Monta-
 fon und dem Prättigau. Durch das Brandner Tal stiegen
 die Touristen über die Zallmhütte den Laibweg zur
 Strahburger Hütte am Rande des Brandner Ferners em-
 por, zur Seeanaspitze (über 2900 Meter). Eine prachtvolle
 Aussicht auf die Schmelzer Berge und auf den in der
 Felse erglänzenden, von steilen Bergen umrahmten Luser
 See lohnte die Mühe. In rosem Aufstieg wurde die an-
 hohen Uferlande des Sees erbaute Douglashütte, er-
 wahres Berghotel, und über das Verajoch und den
 Ofenpass die Lindauer Hütte mit ihrem Alpenvereins-
 garten erreicht. Der Weg führte an den bizarren Finnen
 der Prinsentub, der drei Lärme und der Salzfluh vor-
 bei und gab Gelegenheit, durch das „Schmelzer Tor“
 einen herrlichen Blick auf die Davoser Berge zu genießen.
 Dann ging es durch das Gaurtal hinab nach Schruns
 und Galsbun, um in die Silvretta vorzubringen. Der
 Marsch durch des vier Stunden lange Gaurtal am
 frühen Morgen zur Lühinger Hütte am Fuße der Plat-
 terspitze bot einen seltenen Genuß. Dieser Berg wurde
 über einen kleinen Gletscher und das Plattenjoch er-
 stiegen. Er ist einer der ausstrahlendsten Gipfel der Sil-
 vretta. Besonders fesselnd ist der Blick auf die zwei
 kühnen Gipfel des großen Seehorns und den steil empor-
 stehenden großen Ligner, die Sehnsucht der drei Wan-
 derer. Vom Plattenjoch marhierten sie über zerklüftete
 Gletscher zur Saarbrücker Hütte, auf einer Felsrippe des
 kleinen Ligner gelegen, gegen Süden von mächtigen

Gletscherfeld umgeben. Ihr nächstes Ziel war der große
 Ligner, ein sehr schwieriger Berg mit stark exponierten
 Stellen. Bei prächtvollstem Wetter überwandten sie die ge-
 fürchtete Spitze auf zum Teil neuem Wege. Die Neu-
 bejehung erfüllte die wagemutigen Kessenden mit berech-
 tigten Selbstgefühl, das sich noch erhöhte durch die Be-
 steigung des großen Seehorns am andern Tage. Nach
 diesen anstrengenden Touren wurde auf der Saarbrücker
 Hütte ein Rasttag eingebracht und in frohem Kreise —
 der Sektionsvorstand mit seinem Stabe war gerade an-
 wesend — bei Gesang und der Laute und Schnurren
 schöne Stunden verleb. Dann gelangten die Bergfahrer
 zum Madlener Haus, und über die Vieler Höhe nach
 Galtür, wo gerade die Leiche eines am großen Fluchthorn
 abgestürzten Karlsruher Herrn eingebracht wurde. Durch
 das Pognonn wanderten sie über Ischl nach Wiesberg
 an der Arlbergbahn. Hier trennte sich der Vortragende
 von seinen Kameraden, die noch weitere Besteigungen
 ausführten, und kehrte über Bregenz, Friedrichshafen
 und Ulm in die Heimat zurück. — Die mit viel Humor
 gewürzten und in hellerer Laune gebotenen Schilderun-
 gen wurden durch hübsche Lichtbilder des Alpenvereins
 und mit eigenen mit geschickter Hand ausgeführten Bil-
 dern verschönert, die die Erlebnisse in Fels und Eis und
 in den Quartieren darstellten. Die zahlreich erschienenen
 Vereinsmitglieder dankten dem Redner durch lebhaften
 Beifall für den genutzreichen Abend.

D. u. De. Alpenverein Kaiserlautern.

Vortrag von Frau L. Margan
 (Sektion Gras) am 15. Februar 1922.

„Auf den Hochkönig und in die Zillertaler Berge“.

Wir folgten der Vortragenden und ihren beiden
 Freunden in ein Gebiet, über das wir schon lange
 keinen Bericht mehr gehört hatten, und wandern mit
 ihr zunächst auf in der Augustinone stummernd-
 heiter Straße von Bischofshofen im Salzachtal zu
 Füßen des Tennengebirges nach Mühlbach vor den
 Sudosthütten des Hochkönig und seines Glet-
 schers: der „Überassenen Alp“. Wir bewundern
 ihre große Ausdauer bei der Besteigung durch das
 Pirarar, und wenn auch der Felsenweg durch Draht-
 seile und Eisentritte gesichert ist, ihre tüchtige Lei-
 stung, die bei der Überwindung des Öhnenunter-
 schieds von 2000 m gleich am ersten Tage unter der
 Last des angewohnten brüchenden Rucksacks beion-
 ders anzuerkennen ist. Vor der Schutzhütte, die auf
 dem Gipfel des Hochkönig selbst liegt (2988 m), be-
 grüßen wir den neuen Tag und genießen bei Son-
 nenaufgang den weiten Rundblick auf Dachstein,
 Hochzillertaler Alpen und die Gletscher der Hohen
 Tauern. Durch das weithin sichtbare Tor der
 „Teufelslöcher“ erreichen wir auf dem Moos-
 hammersteig, mit seinen wildromantischen Felsge-
 nieren, die kleine Bergeshütte, von ihrem früheren
 Standort durch eine Lawine weggeleitet, jetzt aber auf
 drei Seiten von steilen Felswänden geschützt. Das
 Seelhorn (2655 m) ist das nächste Ziel, das von
 dem idyllischen Törlchen „Alm“ über die Quer-
 scharte erstiegen wird. Es ragt aus der Felsen-
 wildnis des Steinernen Meeres wie eine verteilerte
 Meereshöhe auf. Der Blick in die Tiefe schweift auf
 Saalfelden und das blindevnde Auge des Zeller Sees.
 Der Weg führt über Saalfelden weiter ins Ziller-
 tal. Durch den romantischen Gemmarund geht's
 über Ginkina—Freitlacher Alpe zur Berliner Hütte,
 bis wohin der Waxedsee seine Eisarme ausströmt.
 Wir erreichen dann über das Schönwiesler Horn das
 Furtchagelshaus im Schleichental und dann die Olpe-
 rhütte (2889 m) und statien von hier aus noch dem
 Alperer (3476 m) einen Besuch ab.

Beim Abstieg über die steilen, glatten, aber
 gutgesicherten Platten des Nordwestkarates erscheint
 den Bergsteigern ihr eigenes rigiger Schatten auf
 der gegenüberliegenden Nebelwand als Broden-
 gepenst, umgeben von rötlich-violettem Heiligens-
 chein. Über die Geratr Hütte wird schließlich St.
 Jodok und Innsbruck erreicht und der graue, frie-
 lende Himmel läßt den Abstieg von den Bergen
 nicht allzul schwer werden.

Besonders erfreulich war, daß Frau Margan
 beim Durchbruch durch eine trügerische Schneebürde
 von Freund Walter gerade noch vor ihrem Ver-
 schwinden am Fuß erreicht wurde und daß ein
 anderes Mal Freund Adolf sie vor der drohenden
 Abfahrt zusammen mit den krachend in die Tiefe
 stürzenden Felsblöcken noch im letzten Augenblick
 am Rucksack packen konnte, sonst wären wir gewiß
 umhren schönen, natürlichen und lebhaften Vortrag
 gekommen. Ihre lebendige Schilderung und die guten
 Lichtbilder erweckten in uns wieder den Wunsch,
 daß das schöne Hochalpengebiet uns doch bald wieder
 nicht mehr lange verschließen bleiben möge.

Auch schon 1928 begann der Alpenverein mit dem Ende der Sommerzeit seine Vortragstätigkeit.

Der damalige Sektionsvorsitzende Jünginger hielt am 8. Oktober 1928 einen Vortrag über die Einweihung der Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch in Liechtenstein.

Auch die Hauptversammlungen wurden damals schon von unseren Sektionsvertretern besucht, wie der Zeitungsausschnitt vom 13. Dezember 1937 kundtut.

1. Vortrag des deutsch-österreichischen Alpenvereins, Sektion Kaisersteinern.

Mit dem Ende der Sommer- und damit der Reisezeit beginnt alljährlich der Alpenverein seine Vortragstätigkeit und die kommende Winterkation wird eine Reihe interessanter alpiner Vorträge darbieten. Am letzten Montag, den 8. Okt. eröffnete der 1. Vorsitzende der Sektion, Herr Oberstudienrat Jünginger die Reihe der Redner mit einer Schilderung der Einweihungsfeier der neuen Pfälzer Hütte auf dem Bettler Joch. Wir Pfälzer alle werden im letzten Sommer mit Stolz und Freude aus den Tageszeitungen entnommen haben, daß sich am 5. Aug. Vertreter aller pfälzischen Sektionen auf der Höhe des Bettler Jochs (2111 Mtr.) zusammenfanden, um ein in der Geschichte der pfälzischen Sektionen einzig dastehendes Ereignis zu feiern: Die Einweihung der Pfälzer Hütte. Das schon lange vor dem Kriege eingeleitet als erstrebtes Ziel voranschleibend, was nach dem Kriege bei unseren wirtschaftlichen Verhältnissen geradezu eine Unmöglichkeit schien, war Wirklichkeit geworden. Dort oben, wo man von den Höhen des kleinen Fürstentums Völsstein durch das Gampesdonatal hinabsteigt ins Voralberger Gebiet, umfäumt von einem Kranz wunder schöner Alpenalpen, erhebt sich unter Pfälzer Haus, stark gebaut und den Höhenräumen trogend, wohnlich eingerichtet und den Wanderer einladend „Kommt, es ist alles bereit!“ Der Redner des Abends gehörte auch zu den Teilnehmern jener denkwürdigen Feier und konnte deshalb aus eigenem Erleben erzählen, wie trotz eines stürmischen und regnerischen Tages dort oben ein echtes Pfälzer Fest gefeiert wurde, wie der gestiftete Tropfen die Stimmung mächtig hob, wie der Tag dazu beitrug, die Völssteiner und Pfälzer einander näher zu bringen. Vielleicht mag es von Interesse sein zu lesen, was der Vertreter der Regierung von Völsstein und seines Landtages ausführte: „Ein Glück Völsstein haben Sie uns genommen, aber wir haben es gern gegeben, weil wir der Ueberzeugung sind, daß Sie die Interessen des Völssteiner Landes wahren werden. Wenn Sie hinauskommen in das große Deutschland, so werben Sie für Völsstein“.

Selbstverständlich wurden wir durch Wort und Bild eingehend mit dem Bau und mit der Einrichtung der Hütte bekannt gemacht, die im Erdgeschoß eine Jugendherberge enthalten soll und eine Wohnung für den Hüttenwirt. Das Hauptgeschloß, wohnlich und zweckentsprechend eingerichtet, laßt eine geräumige Pflanzstube und Sektionszimmer. In den beiden Dachgeschossen sind die Schlafräume untergebracht, im untern 6 Zimmer mit 18 Betten. Jedes Zimmer ist in einer besonderen Farbe gehalten und trägt keine Nummer, sondern als Kennzeichen den Namen der Sektion, die die Ausschmückung des betreffenden Zimmers übernommen hat.

Und wiech eine Fülle von Naturschönheiten darf von dort das Auge genießen! Welch großartige Wanderungen und Bergbesteigungen bis zur schneebedeckten Ecclaplana locken den Alpinisten zum Aufstieg. Von alledem mußte der Redner in packender Worten zu berichten und er verdient unseren Dank

K. H.

Deutscher u. Österreichischer Alpenverein Sektion Kaisersteinern.

Am Montag hielt die hiesige Sektion des D. u. O. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Ein großer Teil der Mitglieder hatte offenbar an eine trodene Uebersicht über die Jahresereignisse und die Kassensführung etc. gedacht und hatte es daher vorgezogen zu Haus zu bleiben. Aber sie wären ebenso wie die Erschienenen sehr angenehm überrascht gewesen, denn die formellen Punkte der Tagesordnung nahmen nur verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch. Außer ihnen war der Abend nämlich noch ausgefüllt von einem Vortrag des Herrn Oberstudienrat Jünginger über „Auffsteigen und das Kaiserjoch“. Anhand sehr schöner Bilder führte er uns zum Pechsee und in's Kaiserthal nach Hinterbärenbad zur Kletterhsule der Münchener Herkuleser mit Hall, Totenkirchel etc. Besonders interessant waren seine Ausführungen über den geologischen Aufbau des jähnen und wilden Kaiserjochs.

Dann berichtete Herr C. Ehler über die diesjährige große Hauptversammlung des Gesamtvereins in Ruffeln, eine feilliche Zusammenkunft der von jeher im Alpenverein in Treue verbundenen Reichsdeutschen und Deutsch-Österreich. Seit zehn Jahren zum ersten Mal fand das Fest wieder in Tirol statt und die alte Grenzfestung Ruffeln eignete sich ganz besonders als Tagungsort. Daher war auch die gastliche Aufnahme in der mit Edelweiss, Tannengrün und einem Meer von Fahnen geschmückten Stadt kaum zu übertreffen. Abends erstrahlte das Rathaus im Schein von tausend Glühlampen, Höhenfeuer loberten rings auf allen Bergen und hoch oben hob sich in märchenhaftem Glanz der Scheinwerferbeleuchtung die ragende trostige Festung vom nächtlichen Himmel ab. Die Höhepunkte des Festes waren die Heldengedenkfeier am Samstag abend auf dem Neuhol der Festung, zu der die Klänge der Heldeorgel vom hohen Turm eine weisevolle Stimmung ohne gleichen schufen, dann der Begrüßungsabend im Riesenzelt auf der Festung durch den bekannten alpinen Schriftsteller und verdienten Vorstand der Sektion Ruffeln Hans Nieberl. Die Hauptversammlung selbst am Sonntag vormittag war wieder ein „Ergebnis“, wie immer wenn sie geleitet wird vom Präsidenten des D. u. O. A. V. Herrn Universitätsprofessor Dr. von Kiebelberg mit seiner vornehmen Liebendwürdigkeit und seiner uner schöpflichen, vieltätigen Beredsamkeit.



Mit der Machtübernahme Hitlers im Jahre 1933 geriet auch der Alpenverein zwangsläufig in den Sog dieser neuen Politik, es begann eine Politisierung, von der sich der Alpenverein eigentlich heraushalten wollte,

Aber „Großdeutschland“ machte vor dem Verein nicht halt. 1938 stand die Vereinsleitung nach dem Anschluß Österreichs vor der Entscheidung, unterzugehen oder den Verein so gut wie möglich in seiner Struktur zum Nutzen seiner Mitglieder zu erhalten. Man entschloß sich für das Letztere und machte es halt wie andere Verbände, die den gleichen Weg gingen. Man setzte sich jedoch dadurch dem Verdacht aus, ebenfalls ein „Naziverein“ zu sein, was auch nach dem Krieg für einige Jahre zum Verbot des Alpenvereins führte.

„Deutscher Alpenverein.“

Innsbruck-Stuttgart, am 14. März 1938.

Der 1. Vorsitzende des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, Innsbruck, und der Verwaltungsausschuß in Stuttgart geben bekannt:

Vor bald 70 Jahren schon haben sich die Bergsteiger des Deutschen Reiches und Österreichs zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein zusammengeschlossen. Nachdem nunmehr aus den Staaten ein einiges Deutsches Reich geworden ist, sind wir der „Deutsche Alpenverein“.

* * *

Die Bergsteiger im Deutschen und Österreichischen Alpenverein jahrzehntelang vergeblich ersehnt — ist erfüllt! Der Traum der deutschen Einheit ist Tat geworden!

In Jubel eines 75-Millionen-Volkes empfinden wir vom D. u. Ö. A. B. solch Glücksgefühl um so herzlicher, je schmerzlicher gerade wir an der Zwietracht gelitten haben.

Seit bald 70 Jahren über die Grenzpfähle hinweg in unzertrennlicher Gemeinschaft verbunden, haben wir Bergsteiger — dank der Fürsorge der Reichsregierung — auch über die bösen Zeiten, die über Österreich hereingebrochen waren, die Einheit der deutschen Bergsteiger gewahrt.

In kraftlosem und begeistertem Schaffen haben wir das herrliche Bergland Österreich erschlossen, die Verbundenheit mit dem Bergvolk gepflegt und wo immer Not war, gelindert.

Heute sind wir nach langem Aufstieg am Ziel der völkischen Einigung! Mit heißem Dank an den Führer stehen wir einsatzbereit zu weiterem Wirken mit eisernem Willen nach Bergsteigerart.

Am 10. April gilt für alle die stolze Losung:

Mit dem Führer für Großdeutschland!

Deutscher Alpenverein

für den Hauptauschuß:

R. v. Klebelsberg, Innsbruck
1. Vorsitzender.

für den Verwaltungsausschuß:

P. Dinkelacker, Stuttgart
2. Vorsitzender.

Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein.

Beim ersten Zusammensein des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins im Winterhalbjahr gedachte zunächst der Vereinsleiter, Herr Oberstudienrat Jünginger, mit warm empfundenen Worten unseres bahngespandenen Herrn August Gerle, der aber ein Menschenalter dem Vorstand angehört und als Rechner und Bibliothekar des Vereins in treuester Weise gewirkt hat und den wir nur mit dem herzlichsten Hebenern aus unserem Kreise scheiden sehen wollten.

Zum Vortrag für diesen Abend war Herr Dr. Ing. Oskar Wüchsen gewonnen der etwas über das Farmende, zu erzählen gekommen war. Doch die schöne Uebersicht seines Vortrages löst nicht ab, welche reiche Fülle von Schönheiten und erhellenden alpinen Leistungen er uns in Wort und Bild vorführte. Bei jedem seiner Worte fühlte man, daß uns ein allererster Kömmer der Bergsteigerkunst gegenüberstand. Wir staunten über seine unermüdlige Ausdauer, mit der er auch die schwierigsten Nöthen als Alleingehender zu überwinden wußte. Leistungen, die nur ein durch und durch gefestigter Körper und eine eiserne Willenskraft ermöglichen. Er legt seinen Fuß bei der Grauwanderrung — soweit man noch von einer „Wanderrung“ sprechen kann — in ununterbrochener Kaskade auf 34 Gipfel der nördlichen Koralpe zwischen Mittenwald — Scharnitz und dem Scherries, zwischen Niar und Inn. Raum admi: er sich einladende Ruhe zum dann auch den Honatsumm in Anstalt zu nehmen. Keine nördliche Kälte in Istrien einmal, die sich das Blut erstarren läßt: kein wutender Schneesturm keine erschütternden schmerzenden Hände, keine noch so große Schwierigkeit haben ihn keinen einmal gelösten Plan aufgeben; und so gelang die lückenlose Ueberquerung des Farmende-Sour-Kammes, die aber nicht weniger als 38 Gipfel teils schwerer Kletterei in durchschneidendem Meier Grabsche führt, darunter sind Gletscher, wie A. B. die fähne Kalkibere: Wand mit ihrem senkrechten Abhang von 90. Metern, die der Vortragsende mit einem Freunde in gewöhnlicher fast unüberwindlich schwerer Felsarbeit durchstieg und damit eine alpine Leistung allerersten Ranges schuf.

Auf den prächtigen Bildern können wir seinen Weg verfolgen über schroffe Gänge, über Grotte und über kühne Stöße. Im Sommer

Einigkeit sei es ihm manchmal eine Grotte den Weg und die Ablichtung des Wetterkommens. Doch bei all diesen angepöndelten Leistungen ist er doch stets empfänglich für jede Naturschönheit ob sie sich offenbart in der tief-blauen Enzianblüte ober den Edelweiß-Sternen am schmalen Grasband in den leuchtenden Farben eines Sonnenunterganges oder im nächtlichen Silberglanz der bei Mond über die einsamen Istrien Höhen steht.

Natürlich belobnte kräftiger Beifall den Redner für seine bewundernswürdigen Leistungen ebenfalls für seine begeisterte Art, in der er von seinen Erlebnissen erzählte.

1934 starb Herr August Gerle, der als Rechner und Bibliothekar fast ein Menschenalter in treuester Weise dem Verein gedient hat.

1935 wurde Herr Oberstudienrat Jünginger wieder zum Vereinsführer gewählt, es hieß nun "Führer", nicht mehr "Vorstand". In 10 Jahren, also von 1925 - 1935, ging die Mitgliederzahl um 50 % zurück!

19.10.34 //

Herr Oberstudienrat H. Jünginger wurde zum Vereinsführer wiedergewählt & hierzu bestimmte der bisherigen Ausschuss auch für 1935. Nennenswert wurde Herr Oberstudienrat Jünginger zum Vorstand. Die Hauptversammlung stellt einstimmig fest, daß sie mit Rücksicht auf die seit 10 Jahren nur über 50% abgenommene Mitgliederzahl nicht mehr in der Lage ist, ihre fernliegenden Stammsitzungen & Bestrebungen zu unterstützen. Der Schriftführer: Ernst Kötter

PP.V. v. 18.3.68

Ein Dreivierteljahrhundert Alpenverein

Kaiserslautern (ws). Im vollbesetzten großen Saal der „Neuen Eintracht“ feierte die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins ihr 75jähriges Jubiläum. Anlässlich eines Festaktes sprachen dabei der erste Vorsitzende Hermann Fleckenstein, Dr. Heinz Gerrens vom Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins in München und Bürgermeister Balfried Barthel, der Glückwunsch und Geldgeschenk der Stadt überbrachte. Der Festakt wurde von Angelika Klein, Ilse Schröder und dem Orchester der Volkshochschule musikalisch umrahmt. Im Jahre 1893 war die Lauterer Sektion gegründet worden, die vor dem zweiten Weltkrieg eine Hütte in Liechtenstein besessen hatte. Nach der Wiedergründung 1950 schloß man sich dem Ski- und Kanu-Klub an, von dem man sich 1962 löste. Ein Ziel des Vereins ist der Bau einer Hütte, der möglicherweise schon in absehbarer Zeit realisiert werden kann. Die Jubiläumsveranstaltung, an der auch viele Vertreter von befreundeten Sektionen und Vereinen teilnahmen, war ein großer Erfolg. (Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf der nächsten Seite.)



Erster Vorsitzender Hermann Fleckenstein

Das Edelweiß grüßte von der Bühne herab

PP.V. v. 18.3.68
Der Alpenverein Kaiserslautern feierte seinen 75. Geburtstag

Kaiserslautern. „75 Jahre Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins“ – so prangte es auf großen Lettern im großen Saal der „Neuen Eintracht“, wo viele Geburtstagsgäste sich versammelt hatten, der hiesigen Sektion des Deutschen Alpenvereins zum stolzen Jubiläum zu gratulieren. Der Saal war feierlich geschmückt, das Edelweiß-Symbol grüßte von der Bühne herab, der würdige Rahmen war also gegeben, in den in einem Festakt die lange Geschichte des Vereins gestellt wurde.

Hermann Fleckenstein, der erste Vorsitzende der Sektion, skizzierte in seinen Begrüßungsworten die hundertundsiebzigjährige Vereinsgeschichte. Achtundzwanzig Bergfreunde waren es anno 1893, die den Ortsverein gegründet haben; Doktoren, Professoren, angesehenen Bürger verzeichnet die Gründungsversammlung. Eines der ersten Mitglieder war übrigens Paul Munch. Einen Höhepunkt in der Geschichte des Vereins brachte das Jahr 1928, in dem die Pfälzer Hütte in Liechtenstein, Eigentum der Lauterer Sektion eingeweiht wurde; diese schöne Hütte ging leider im zweiten Weltkrieg verloren. Der Krieg setzte auch für die Aufbruchzeit des Alpenvereins, der erst im Jahre 1950 sich neu konstituierte. Die Mitglieder der Lauterer Sektion schlossen sich damals dem Ski- und Kanu-Klub an und machten sich vor sechs Jahren wieder selbständig.

Liebe zu den Bergen

Das Sektionsleben äußert sich in Sektions-touren in die geliebten Berge, in Wanderungen und Bergsteigertouren, in Vorträgen eigener und auswärtiger Mitglieder. Ideal des Alpenvereins sei die Liebe zu den Bergen und zur Natur, vornehmste Aufgabe die Betreuung der Jugend.

Die Festansprache hielt Dr. Heinz Gerrens, Mitglied des Hauptausschusses des Deutschen Alpenvereins aus München, der „als nüchternen Naturwissenschaftler nicht auf Festansprachen gedrillt“ sei und deshalb über Organisation, Aufgaben und Ziele des Deutschen Alpenvereins sprach. Gerrens zeigte die Entwicklung der Alpenvereinsbewegung auf, vom „alpinen Oberbunzen aus Leipzig“, wie ihn Eugen Guido Lammer 1888 karikiert hatte, bis zu einem Verband mit ungefähr 212.000 Mitgliedern und 290 Sektionen. Der Hauptverein verwaltete heute einen Etat von 2,5 Millionen Mark, er betreue 369 Hütten und Heime. An wichtigen Aufgaben nannte Heinz Gerrens die Verteilung des Etats, das Ausbildungswesen, die Herausgabe von Veröffentlichungen und Mitteilungen, die Teilung der Aufgaben zwischen dem Gesamtverein und den einzelnen Sektionen, das Schaffen eines guten Verhältnisses zu den ausländischen Alpenvereinen. In Oberbauern sei vor kurzer Zeit die erste Hütte des Gesamtvereins eröffnet worden, die – in Oberbauern gelegen – der Skiausbildung dienen werde.

Der Sektion Kaiserslautern, die (noch?) zu den kleinen Sektionen gehöre, wünschte Dr. Heinz Gerrens für die nächsten 25 Jahre viel Glück und guten Erfolg.

An der Spitze der Geburtstagsgratulant stand Bürgermeister Balfried Barthel, der bewunderte, daß man mit 75 noch Viertausender besteige. Als Schlußwort, so Barthel, liege es nahe, „daß man einen blauen Brief mitbringt“. Er brachte ihn mit einem Geldbetrag und mit dem Wunsch für ein reges Vereinsleben und viel Freude auf den Bergtouren.

Vertreter von pfälzischen Sektionen, des Pfälzerwald-Vereins und des Ski- und Kanu-Klubs (mit einem Gutschein zur Benützung der Hütte auf dem Schneepfennied) überbrachten ebenfalls ihre guten Wünsche. Der Festakt in der voll besetzten „Neuen Eintracht“ wurde vom Orchester der Volkshochschule musikalisch umrahmt mit Werken von Stamitz und Mozart. Angelika Klein, Gesang, und Ilse Schröder, Klarinette, boten Lieder von Franz Schubert und Felix Mendelssohn-Bartholdy dar; Rektor Platz begleitete am Klavier.

Dank an alle

Dr. Ernst Rohrhurst, der zweite Vorsitzende der Sektion, dankte zum Abschluß des Festaktes allen, die zu dessen Gelingen beigetragen hatten.

Im Anschluß an den Festakt spielte das Tanzorchester Degen zum Tanz auf. Die Klettergruppe der Sektion erfreute mit Bergsteigerliedern, auch die Jugend gratulierte auf ihre Weise zum Geburtstag. Alles in allem: Ein schöner Erfolg für den Alpenverein, eine würdige Geburtstagsfeier.

2.11.1969

Grundsteinlegung auf dem Rauhberg bei Dahn

Lauterer Alpinisten bauen eigene Hütte

Kaiserslautern. Die Alpinisten der Sektion Kaiserslautern legten am Wochenende den Grundstein für eine eigene Hütte. Sie soll auf dem Rauhberg, zwischen Bruchweiler und Reinighof, an der Felsengruppe „Eisenbahn“ errichtet werden.

Schon 1961/62 bemühten sich die Jugendlichen des Vereins um die Anlage einer Hütte im „pläzischen Klettergebiet“. Doch jahrelange Verhandlungen mit den Grundstücksbesitzern und das Verbot der Planung auf pläzischer Sektionsebene verzögerten die Verwirklichung ihres Gedankens. „Gut Ding braucht Weile“, meinte dazu Hermann Fleckenstein, der erste Vorsitzende.

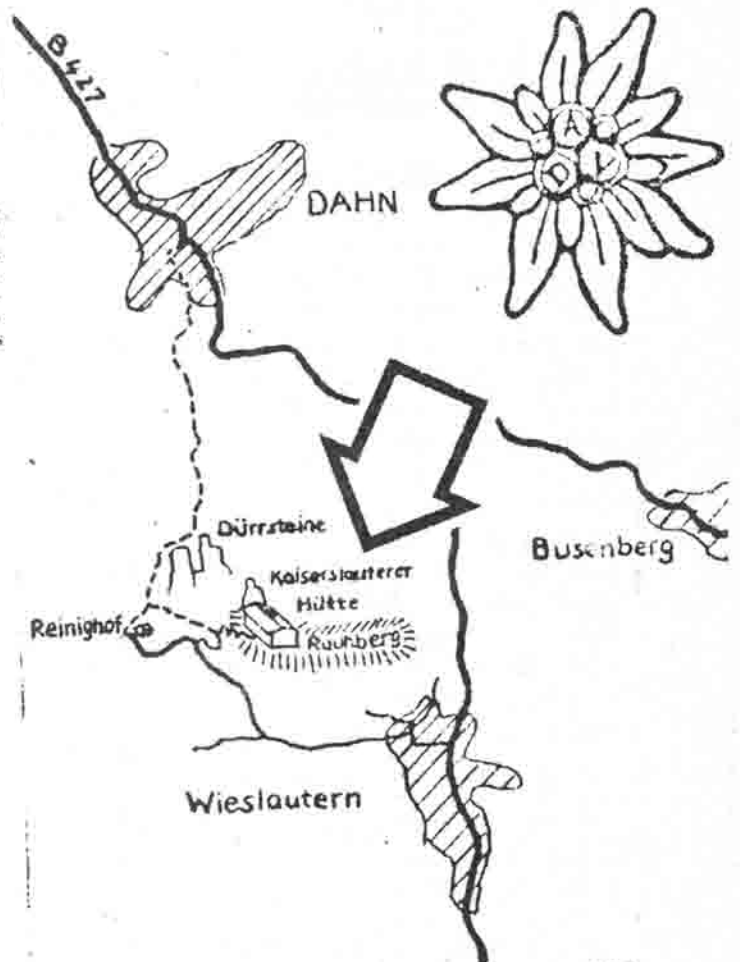
In seiner kurzen Ansprache dankte er den großzügigen Spendern und freiwilligen Helfern, unter ihnen besonders Gerhard Becker für seinen Arbeitseinsatz und seine Organisationsvorschläge. „Wir sind stolz und glücklich, daß mit dem Bau nun begonnen werden kann“, versicherte er. „Er bedeutet einen Markstein in unserer 76jährigen Vereinsgeschichte“.

Kies, Zement und Steine wurden mit einer notdürftig selbst angelegten Seilbahn zum Gipfel des steilen Berges gefördert. Ein schnell gehobener, gut gangbarer schmaler Pfad sollte den Veranstaltungsteilnehmern den manchmal mühsamen Anstieg erleichtern. „Alpinisten streben bekanntlich in die Höhe“.

Oben bietet sich dem Wanderer ein idyllisches landschaftliches Panorama. Er sieht den Napoleonfels, Altdahn, den Eiberg, bei klarem Wetter sogar den Eschkopf.

Mit Sekt trank man auf die „Bergkameradschaft“. Während der kleinen Feier hörte der starke Regen auf,

die Sonne schien zeitweise durchzubrechen. Erst nach dem Abstieg nach Reinighof prasselte ein stürmisches Gewitter auf den Rauhberg nieder. Aber bis dahin hatten sich die Alpinisten schon zu einem gemütlichen Zusammenseln im dortigen Gasthaus versammelt.



So erreicht man die Kaiserslauterer Hütte des Alpenvereins bei Dahn

August 1969

32

Die „Kaiserslauterer Hütte“ steht auf dem Plan
Vorbereitung des Bauplatzes durch Erdarbeiten und
Klopfällung.

Im Verlauf der Bauarbeiten waren folgende Mitglieder bei
den Baueinsätzen ehrenamtlich tätig:

Initiator Becker Gerhard, Vogel Eugen, Lang Ernst,
Juppä Emil u. Hemes, Rehner Herbert, Schneider Helmut,
Schneider Paul, Schinke Walter, Rechtler Kurt, Jahn Hans,
Bergmann Helmut, Weißmayer Gerhard, Heidel Hemes u. Erwin,
Bayer Wolfgang, Jansen Edgar, Christmann Helmut,
Baus Karl, Kubin Gottfried, Metz Himes

Bär August, Roel Erwin, Kraker Ludwig, Kubin Gottfried,
Stahlodmit Eugen, und einige unserer Damen.

Alpenverein weiht am Sonntag Lauterer Hütte ein

„Das Edelweiß vom Rauhberg“

Kaiserslautern. Endlich ist es soweit. Nach mancherlei widrigen Umständen und durch den selbstlosen Einsatz aller am Bau Beteiligten, verbunden mit viel Idealismus, Initiative und Opferbereitschaft, ist es den Lauterer Alpinisten gelungen, auf dem Rauhberg bei Dahn, im Bereich der Gemeinde Wieslautern, inmitten einer großartigen, felsenerfüllten Waldlandschaft, eine Unterkunft und ein Heim zu schaffen, das allen Wanderern, Bergsteigern und Kletterern bei ihren Unternehmungen im südpfälzischen Raum als Einkehr und Rastplatz offen steht.

Vor etwa zehn Jahren haben vier Jungmänner der Sektion zum ersten Mal den Wunsch geäußert in ihrem Kletsergarten einen Stützpunkt zu errichten. Von diesem Gedanken bis zu seiner Verwirklichung war es ein weites steiniges Weg, aber Bergsteiger sind es gewöhnt, Steine aus dem Weg zu räumen und Felsen zu überwinden und so konnte nach dem Erwerb des entsprechenden Grundstückes und der Baugenehmigung durch das Landratsamt Pirmasens im August 1969 der 1. Spatenstich erfolgen. Nach Anlegen eines Zugangspfadcs und einer Materialselbstbahn, wurden die Vorbereitungen mit der Grundsteinlegung im November des gleichen Jahres abgeschlossen. Die eigentlichen Zimmermannsarbeiten der in Holzbauweise errichteten Hütte erfolgte durch eine örtliche Firma, mit tatkräftiger Unterstützung vieler Vereinsmitglieder und so krönte nach langem Winter in dem die Arbeiten nur zögernd voranzun-

Gebalk.

Der weitere Ausbau einschließlich Innenausstattung ging zügig vorwärts und im August war dann die „Kaiserslauterer Hütte“ unter Dach und Fach. Ein schmucker Aufenthaltsraum bietet 40 Gästen bequem Platz, der Schlafraum fast 30 Personen, sanitäre und hygienische Einrichtungen sind erstellt und der Aufnahmekapazität angepaßt. Die Unterkunft der Sektion Kaiserslautern ist in das Hüttenverzeichnis des Deutschen Alpenvereins aufgenommen und sie hat sich seit ihrem kurzen Bestehen bei vielen Berg- und Wandertreibern aus Nah und Fern großer Beliebtheit erfreut und ihnen beglückende und erlebnisreiche Stunden, fern allen zivilisatorischen Getriebes und

abseits jeder Alltagshektik inmitten einer reinen, noch nicht durch Industrie- und Autoabgase verunreinigten Luft gebracht. Darüber hinaus soll die Hütte naturgebundenen Berg- und klettererlebensliebenden jungen Menschen diesseits und jenseits der Grenzen als volkverdienende, das Zusammengehörigkeitsgefühl fördernde und die Kameradschaft stärkende Einrichtung zugänglich sein.

In diesem Sinne mag auch das Symbol des Deutschen Alpenvereins, der Berge schönste Blume, das Edelweiß, angesehen werden. Der Alpenverein ruft allen Gästen und Besuchern der um 11 Uhr beginnenden Einweihungsfeierlichkeiten ein herzlich willkommen und ein aufrichtiges „Berg Heil“ zu.

Am 16. Mai 1971 konnte die Hütte eingeweiht werden. „Die Rheinpfalz“ berichtete ausführlich, schließlich kam zur Einweihung der damalige Oberbürgermeister Dr. Jung höchstpersönlich.

"Die Alpinisten von Saint-Quentin und Kaiserslautern verschwistert"

lautete am 22. Juni 1978 die Überschrift im Lokalteil der "Aisne Nouvelle", der größten Zeitung von St. Quentin. Auch die "Rheinpfalz" berichtete über die Fahrt der Sektion nach St. Quentin.

Am 31. Oktober 1978 berichtete auch die "Rheinpfalz" über den Gegenbesuch unserer Bergfreunde aus Frankreich.

Les alpinistes de Saint-Quentin et Kaiserslautern jumelés

Samstag, 24 Juni 1978

18 RHEINPFALZ Kaiserslauterer Rundschau

Bergsteiger fanden Freunde

Lauterer Sektion des Alpenvereins zu Besuch in St. Quentin

KAISERSLAUTERN (zg). Neue Partnerschaft zwischen St. Quentin und Kaiserslautern wurde bei dem Partnerschaftstreffen des Deutschen Alpenvereins mit dem „Club alpin français“ geschlossen. 30 Mitglieder der Sektion Kaiserslautern des Alpenvereins besuchten die Partnerstadt.

Die Bedeutung der Begegnung wurde durch die Anwesenheit von vier Beigeordneten beim Empfang unterstrichen. Umfangreich hingewiesen wurde auf den Lauterer Besuch auch in der lokalen Presse.

Rene Bortre, Beigeordneter für die partnerschaftlichen Beziehungen zu Kaiserslautern, würdigte in einer längeren Begrüßungsrede die Bedeutung der Freundschaft zwischen beiden Städten. Auch die des Bergsteigertreffens strich er heraus. Der Präsident des „Club alpin français“ in St. Quentin, Thibaut, wies besonders auf die Tatsache hin, daß es sich um die erste offizielle Partnerschaft einer deutschen mit einer französischen Alpenvereinssektion handelt. Deswegen überbrachte er auch besonders Grüße der zentralen Verwaltung des Vereins aus Paris.

Nachdem man bei einem Glas Champagner die Freundschaft zwischen Kaiserslautern und St. Quentin hatte hochleben lassen, hatten die Lauterer Bergsteiger Gelegenheit das historische Rathaus zu besichtigen. Im Jugendhaus der Stadt, im neuen Europaviertel, direkt neben dem „Kaiserslauterer Platz“ fand dann abends die offizielle Partnerschaftsfeier der beiden Sektionen statt.

Mit großer Herzlichkeit und Gastfreundschaft wurden die Gäste auch bei den einzelnen Familien aufgenommen. Nach einer langen Wanderung im Wald von St. Gobain und einem „französischen Picknick“ endete ein eindrucksvoller Besuch. Aus völlig fremden Menschen waren in nur zwei Tagen Freunde geworden.

Im Oktober werden die französischen Bergsteiger ihren Gegenbesuch in Kaiserslautern machen. Besonders gespannt sind sie auf das „Kletterparadies“ Südpfalz und die „Kaiserslauterer Hütte“.

Alpenverein

Gemeinsam erobert

KAISERSLAUTERN (red). Die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins beschloß eine Partnerschaft mit dem französischen Alpenclub in St. Quentin. Es ist die Erste ihrer Art zwischen Sektionen des Deutschen Alpenvereins (DAV) und dem Club Alpin Français.

Der Besuch der Kaiserslauterer Alpinisten in St. Quentin wurde jetzt von 45 französischen Bergsteigern erwidert. Die Gäste wurden von der Stadt Kaiserslautern im Casimirsaal empfangen. Der Leiter des Öffentlichkeitsamtes der Stadt, Bretz, fand herzliche Begrüßungsworte für die Gäste aus der Partnerstadt. Einem Stadtbummel schloß sich die Besichtigung des Theodor-Zink-Museums an.

Die französischen Bergsteiger waren Gäste der Sektion Kaiserslautern der DAV im Gemeinschaftssaal der AOK bei einem deftigen Pfälzer Bauernbuffet. Den Franzosen wurden von ihren deutschen Bergfreunden das Kletterparadies Südpfalz vorgeführt. Zahlreiche „Gipfel“ wurden in gemischten Seilschaften im Sturm erobert.

Der Besuch stellt einen weiteren Beitrag für die Freundschaft zwischen der Bevölkerung beider Partnerstädte dar.

„Rhinpfalz“ 4.10.79 Everestbesteiger spricht in Kaiserslautern

KAISERSLAUTERN (red). Die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule am Donnerstag, 11. Oktober, um 20 Uhr im Deutschordensaal der Kreissparkasse einen Vortragsabend mit Peter Habeler, der zusammen mit Reinhold Messner am 8. Mai vergangenen Jahres den Mount Everest bezwang. Sie bestiegen den höchsten Berg der Erde ohne technische Hilfsmittel, vor allem ohne Sauerstoffmaske. Habeler wird über dieses Abenteuer berichten. Er wird nicht nur von den bergsteigerischen Schwierigkeiten erzählen, die zu überwinden waren. Er wird auch die wirtschaftliche Seite der Expedition erörtern, die medizinischen Fragen und die tiefe menschliche Problematik eines solchen Unternehmens. Er wird Auskunft geben über die inneren Kämpfe, die er mit sich selbst auszufechten hatte, über die Mutlosigkeit und Verzweiflung, mit denen er und Messner zu ringen hatten, bis ihnen endlich der Sieg gelang.

„Rhinpfalz“ 3.10.81

Peter Habeler beim Alpenverein

KAISERSLAUTERN (sg). Die Sektion Kaiserslautern im Deutschen Alpenverein hat für ihre Veranstaltung am Donnerstag, 5. November, den Tiroler Extrembergsteiger Peter Habeler gewonnen. Habeler hat zusammen mit Messner als erster Mensch den Mount Everest, den höchsten Berg der Welt, ohne Zuhilfenahme von Sauerstoffgeräten bezwungen. Habelers Vortrag widmet sich zwei Bergfahrten in Amerika. Die Veranstaltung am Donnerstag wird von der Volkshochschule und von dem Deutschen Alpenverein, Sektion Kaiserslautern, gemeinsam veranstaltet; sie findet um 20 Uhr im Deutschordensaal der Kreissparkasse Kaiserslautern statt. Der Vorverkauf für diese Veranstaltung hat bei Sport-Grünwald begonnen.

Während früher zumeist die Vorträge von eigenen Mitgliedern gehalten wurden, kamen in den letzten Jahren die bedeutendsten deutschsprachigen Bergsteiger zu Vorträgen zur Sektion nach Kaiserslautern.

Dies waren u. a. Reinhold Messner (1.500 Zuhörer im November 1980 in der Barbarossahalle!), Peter Habeler, Reinhard Karl, Kurt Diemberger, Toni Hieberle u. a.

Unser Pfälzer Kletterfreund Reinhard Karl starb am 18. Mai 1982 36-jährig durch eine Eislawine im Himalaya (Nepal).

Samstag, 27. November 1976

Alpine Abenteuer miterleben

sg. KAISERSLAUTERN. Einzigartige Bilder und ein brillanter Vortrag über die bisher kühnste, kleinste und billigste Achttausender-Expedition der alpinen Geschichte erwarteten die Zuhörer im seit Wochen ausverkauften Deutschordensaal der Kreissparkasse. Die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins hatte dem erfolgreichsten Bergsteiger der Gegenwart, Reinhold Messner, zu Gast.

Zusammen mit seinem Freund Peter Habeler bezwang Messner in einem der spektakulärsten Abenteuer der Expeditionsgeschichte den fast 8100 Meter hohen „Hidden-Peak“ in Karakorum. Für Messner nach Nanga Parbat (1970) und Manaslu (1972) der dritte Achttausender.

Messner zeigte Bilder vom wochenlangen, unendlich mühsamen March durch unwegsame Schluchten, durch Bäche und über siebzig Kilometer lange Gletscher bis zum Fuß des Berges mit nur zwölf Trägern. Dann die fast senkrechte, dreitausend Meter hohe Nordwestwand des „Hidden-Peak“. Die beiden Bergsteiger eroberten den Achttausender über seine schwierigste Wand, im Westalpenstil, ohne Sauerstoffgeräte, Fixseile, Hochlager, Hochträger, ohne Kontakt zur Außenwelt, mit der Kamera in der Hand.

Am 8. August stiegen sie in die Wand, schon am 10. August 1975 standen sie auf dem Gipfel, inmitten eines unendlich leeren Raumes. Hier wurde die Europafahne hinterlassen. Messner war damit der erste Mensch, der auf drei Achttausendern stand

und damit der erfolgreichste Bergsteiger der Welt.

Auch in Kaiserslautern bekam Messner lang anhaltenden Beifall. Er hat sich nicht nur als Bergsteiger, sondern auch als Autor zahlreicher Bücher einen Namen gemacht. Über die Besteigung des „Hidden-Peak“ erschien sein Buch mit dem Titel „Die Herausforderung“.

Deutscher Everest-Barzwinger in Kaiserslautern
Gemeinsame Veranstaltung des Deutschen Alpenvereins mit der Volkshochschule Kaiserslautern.

Am 6. November 1980, 20.00 Uhr, ist Reinhard Karl zu einem Dia-Vortrag im Deutschordensaal der Kreissparkasse Kaiserslautern Gast beim DAV und der VHS Kaiserslautern.

Mit Reinhard Karl, Jahrgang 1946, Student aus Heidelberg, kommt einer der bekanntesten deutschen Extremkletterer nach Kaiserslautern.

Reinhard Karl ist nebenbei auch ein exzellenter Amateurbergfotograf, Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften, so daß bei seinem Vortrag hervorragende Bilder zu erwarten sind.

Reinhard Karl erhielt als erster deutscher Bergsteiger vom Bundespräsidenten das „Silberne Lorbeerblatt“ verliehen für seine Besteigung des Mount Everest, als erster Deutscher im Sommer 1978.

Reinhard Karl begann mit dem Klettern und Bergsteigen an den Felsen der Südpfalz, er hat dort zusammen mit anderen vor einigen Jahren neue Maßstäbe im sportlichen Klettern gesetzt.

Er hat viele schwere Touren in den Alpen gemacht, seine ganz großen Erfolge hat er im amerikanischen Yosemite-Tal errungen, so daß das Thema seines Vortrages „Vom Pfälzer Sandstein zum Yosemite“ sehr naheliegend ist.

1979 erstieg er im Rahmen einer österreichisch-deutschen Expedition im Himalaya seinen zweiten Achttausender, den Gasherbrum II.

In diesem Sommer versuchte er sich wieder im Himalaya und zwar am Nanga Parbat, um ihn über die 4000 m hohe Ruballianke zu bezwingen.

Für jeden Bergsteiger offen

7.1.80

Zehn Jahre Lauterer Hütte

KAISERSLAUTERN (zg). In diesen Tagen ist es 10 Jahre her, daß die Hütte der Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins auf dem Rauhberg bei Bruchweiler ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Die Einweihung erfolgte seinerzeit im feierlichen Rahmen durch den damaligen Oberbürgermeister Dr. Jung. Die Hütte entstand in zwei Jahren harter Arbeit durch die Eigenleistung einiger Idealisten, um inmitten des Kletter- und Wandergeländes der Südpfalz den Kaiserslauterer Alpinisten, vor allem der Jugend, eine zukünftige Unterkunft zu bieten.

Für alle, die seinerzeit am Bau selbstlos beteiligt waren, sei nur der langjährige Hüttenwart Gerhard Becker genannt. Die Hütte wird seither jährlich von rund 2000 Bergfreunden aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Ausland besucht. Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, jeder kocht sein „eigenes Süppchen“ selbst, sie bietet rund 30 Personen Platz und steht auch Nichtmitgliedern offen. Sie ist an den Wochenenden beaufsichtigt. Wie es sich für ein Bergsteigerheim gehört, ist sie nur nach einem steilen Aufstieg zu Fuß zu erreichen.

Sie gehört zu den rund 250 Hütten, die der Deutsche Alpenverein in den Alpen und den Mittelgebirgen gebaut hat und unterhält und für jeden Bergsteiger - auch Nichtmitglieder - offen stehen. Nur diese Hütten erlauben heute die großen Bergtouren in den Alpen zu unternehmen.

Viele Bergsteiger haben bei der Kaiserslauterer Hütte in den letzten Jahren ihre ersten Felsfahrten gemacht und in der weiteren Umgebung an den bizarren Sandsteinfelsen ihre Kletterkünste geübt und erweitert, die sie dann befähigten, in den Alpen große Touren in Fels und Eis zu unternehmen. Eine der Hauptaufgaben des DAV ist die bergsteigerische Ausbildung in den Sektionen. Während früher die Erschließung des Alpenraumes und der Hüttenbau zu den großen Aufgaben zählte, wurde durch das Grundsatzprogramm des DAV zum Schutze des Alpenraumes im Jahre 1978 eine Zäsur gemacht.

Die Erschließung der Alpen und der Hüttenbau sind beendet. Es sollen keine neuen Hütten mehr gebaut werden, die vorhandenen sollen saniert und, soweit erforderlich, erneuert werden. Die Alpen sollen vor weiterer Erschließung geschützt werden, so ist der Alpenverein grundsätzlich gegen die Erschließung neuer Sommerskigebiete und weitere Seilbahnen und Straßen in bisher unberührten Gebieten.

So ist auch die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins bemüht, die herrlich gelegene Kaiserslauterer Hütte für Bergsteiger und Wanderer zu erhalten. Damit auch Jugendliche der Stadt, die nicht dem DAV angehören, die Kaiserslauterer Hütte einmal kennenlernen können, hat der Alpenverein erstmals in diesem Jahr aus seiner Hütte im Rahmen des Ferienprogrammes der Stadt einen Kletterkurs am 9./10. August geplant.



Kaiserslauterer Hütte bei Dahn
bewartet Samstag 16.00 bis Sonntag 16.00 Uhr,
in der Monaten Januar, Februar und Dezember
NICHT bewartet.

Im Juli 1980 stand die Hütte auf dem Rauhberg 10 Jahre, Anlaß zu einer zünftigen Feier, zu der sich viele Teilnehmer eingefunden hatten.

Es wurde nochmals der selbstlose Einsatz, der Idealismus und die Begeisterung der Erbauer vor 10 Jahren besonders gewürdigt, aber auch der Einsatz unseres derzeitigen Hüttenwartes Alfred Schorz, dem es bislang gelungen ist, die Hütte in einem tadellosen Zustand zu erhalten. Dem Vernehmen nach soll er sich anläßlich eines Arbeitseinsatzes im Mai 1981 verpflichtet haben, noch 30 Jahre seinen Posten als Hüttenwart wahrzunehmen.

Die Hütte wird an jedem Wochenende von Mitgliedern bewartet, die für Ordnung und Sauberkeit sorgen. 2 - 3mal im Jahr erfolgt eine größere Säuberungsaktion in und um die Hütte mit Brennstoffschleppen vom Tal zur Hütte.

Es ist zu wünschen, daß die Begeisterung der Mitglieder für die Hütte auch in Zukunft anhält.

1973 schied nach 12-jähriger Tätigkeit der Wanderwart Krucker aus. Emil Luppä wurde sein Nachfolger, er organisiert heute noch die Wanderungen und jährlichen Sektionsfahrten.

1977 schied nach 16-jähriger Tätigkeit der 1. Vorsitzende Hermann Fleckenstein aus dem Vorstand aus. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt!

1981 schied der langjährige Schatzmeister und seit 1977 1. Vorsitzende Hans Durst aus dem Vorstand aus.

Julius Lösch, seit 1974 2. Vorsitzender, wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, Horst Göttel zum 2. Vorsitzenden der Sektion.

20.3.73

Alpenverein: „Zunehmend stärker“

Vorsitzender Fleckenstein bei Hauptversammlung: Gesunde Finanzen

red. Kaiserslautern. Bei der Jahreshauptversammlung der Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins wies Vorsitzender Fleckenstein u. a. in seinem Jahresbericht mit Stolz auf die zunehmende Stärke des Vereins. Sein Dank galt der von allen geleisteten Arbeit, verbunden mit der Verpflichtung zu weiterem Wirken im Sinne des Alpinismus.

Nachdem auf die im Winter durchgeführten Lichtbildvorträge hingewiesen worden war, die guten Anklang gefunden hatten, hob der Schatzmeister die gesunde Finanzlage der Sektion heraus, zu deren Sicherung erfreulicherweise auch der Zuspruch der vereinseigenen Hütte in der Südpfalz beiträgt.

Die einzelnen Fachwarte gaben einen Überblick über das vielfältige Programm. Die Anerkennung der Versammlung galt dem scheidenden Wanderwart Ludwig Krucker, der nach zwölfjähriger Tätigkeit seine Posten zur Verfügung stellte. Nach den Neuwahlen setzt sich die Vorstandschaft wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender:

Hermann Fleckenstein, 2. Vorsitzender: Dr. Ernst Rehrhust, Schatzmeister: Hans Durst, Schriftführer: Gisela Dick, Beisitzer: Dr. Wolfgang Schiller, Helmut Schneider, Hüttenreferent: Gerhard Becker, Fachwarte: Wandern, Bergsteigen: Emil Luppä, Skitouristik: Paul Rathhofer, Klettern: Peter Köhler, Naturschutz: Hermann Linz, Presse: Hermann Linz, Bücher und Bestandsverwaltung: Werner Weidler.

Die Sektionsabende finden jeden zweiten und vierten Freitag im Monat in der „Neuen Eintracht“ statt.

DIE RHEINPFALZ vom 10.3.1977

Hauptversammlung beim Alpenverein

zg. Kaiserslautern. Die Sektion Kaiserslautern des Deutschen Alpenvereins traf sich zur Generalversammlung, die in Anbetracht der anstehenden Neuwahlen gut besucht war. Aus Altersgründen kandidierte der langjährige Vorsitzende Fleckenstein nicht mehr. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Die Vorstandschaft setzt sich zusammen aus: Hans Durst 1. Vorsitzender, Julius Lösch, 2. Vorsitzender, Emil H. Briegel Schatzmeister, Edith H. Schneider Schriftführer. Beisitzer sind Paul Schneider Erich Thomas und Helmut Hohlreiter. Hüttenwart wurde Alfred

Schorz. Fachwarte sind Emil Luppä, P. Köhler und Dieter Fitz. Für den Naturschutz ist Hermann Linz zuständig. Als Jugendreferent wurde W. Baumann bestätigt. Bestandsverwalter ist Konrad Langer. Die Sektionsabende finden weiter jeden zweiten und vierten Freitag im Monat in der Neuen Eintracht statt. Der Wahl vorausgegangen waren die einzelnen Fachberichte, die mit Interesse zur Kenntnis genommen wurden.

„Rheinpfalz“ vom 10.4.1981

Wechsel an der Spitze

„Ära Hans Durst“ beim Deutschen Alpenverein zu Ende

KAISERSLAUTERN (zg). Die Sektion Kaiserslautern im Deutschen Alpenverein, einzige Sektion in der Stadt und Region Kaiserslautern fand sich zu ihrer Hauptversammlung zusammen. Die anwesenden 105 Mitglieder hatten über die Zusammensetzung der Vorstandschaft und der Besetzung der Fachwart- und Referentenposten zu entscheiden.

Von besonderer Bedeutung war die Versammlung deshalb, weil der bisherige Vorsitzende, Hans Durst, erklärt hatte, daß er für das Amt des 1. Vorsitzenden nicht mehr zur Verfügung stehe. So war denn auch der Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden nicht nur eine Bilanz der Leistungen der gesamten Sektion, sondern ein Abschied aus einem wichtigen Ehrenamt im Alpenverein. Der 2. Vorsitzende, Julius Lösch, zeichnete die Verdienste von Hans Durst auf.

Neben dem von Jahr zu Jahr steigendem Mitgliederstand auf jetzt 619 habe sich Durst vor allem der Konsolidierung der Finanzen, der Kooperation der einzelnen Gruppen und Interessengemeinschaften und vor allem der Jugend gewidmet. Es sei ihm gelungen, die jungen Bergsteiger in die Sektion voll zu integrieren und zu einem vertrauensvollen Miteinander von jung und alt zu führen. Weitere Verdienste habe sich Durst bei der Neuordnung des Beitragswesens und beim Aufbau der Bucherei erworben. Durst, der sechs Jahre lang Schatzmeister und vier Jahre lang 1. Vorsitzender gewesen war, erhielt das Prädikat „hervorragender Verwaltungsbergsteiger“.

Der Bericht der Schatzmeisterin, F. Schneider, wies eine gute Haushalts- und Kassenführung nach. So konnte die Sektion im Jahre 1980 einen Überschuß von mehreren tausend Mark erwirtschaften und stellt sich als finanziell funktionsfähiger und gesunder Verein dar. Als besonderer Erfolg konnte der Vortrag von Reinhold Messner verbucht werden, der über 1400 Zuhörer in die Barbarossahalle führte. Nach diesem Erfolgsbericht erfolgte die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft.

Beigeordneter Dr. Schöttler selbst Mitglied der Sektion, überbrachte für die Stadt Kaiserslautern Grüße und Glückwünsche und würdigte die Leistungen der Sektion.

Weiterhin sagte er die Unterstützung des Oberbürgermeisters Vondano zu.

Bei den anschließenden Wahlen der Vorstandschaft und der Fachwarte wurden folgende Entscheidungen getroffen: Zum 1. Vorsitzenden wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Julius Lösch gewählt. Lösch hatte bereits in den vergangenen sechs Jahren dem Vorstand als 2. Vorsitzender angehört und sich mit um die Entwicklung der Sektion entscheidend bemüht. Die Geheimabstimmung erbrachte einen deutlichen Vertrauensbeweis für den neuen Vorsitzenden. Die freiwerdende Stelle des Stellvertreters wurde mit Horst Göttel besetzt. Die bisherige Schatzmeisterin, F. Schneider, wurde einstimmig wiedergewählt.

Nachdem der bisherige Jugendreferent W. Baumann, aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand, wurde Reinhard Schaub, Professor in Kaiserslautern, als Nachfolger bestätigt. Mit der Aufgabe des Referenten für Natur- und Umweltschutz wurde der Leiter des Forstamt Landstuhl, Rolf Altherr, beauftragt. Die künftige Öffentlichkeitsarbeit wird von Christoph Lösch und Dr. Horst Schöttler wahrgenommen.

Die Sektion Kaiserslautern will sich auch unter neuer Führung besonders den Fragen der Jugendarbeit, dem Natur- und Umweltschutz und der Betreuung der Mitglieder widmen.

Die Sektionsführung von der Gründung

1893 bis heute

- 1893 13. Januar Gründungsversammlung
 1. Vorstand Prof. Dr. Schneider
 " Hüttenwart "
 und Vertreter des Vorstandes Apotheker Ackermann
 Schriftführer Musikdirektor Pohl
- 1894 1. Vorstand Prof. Dr. Schneider
 Stellvertr. Vorsitzender Dr. Georg Neumayer prakt. Arzt
 Cassier Apotheker Ackermann
 Schriftführer Musikdirektor Pohl
- 1895 1. Vorsitzender Dr. Georg Neumayer
 2. Vorsitzender Kgl. Gymnasiallehrer Ewald Mann
 Cassier Apoth. Ackermann
 Schriftführer Musikdirektor Pohl
- 1896 wie 1895
 jedoch Schriftführer Ingenieur Chandon
- 1897 wie 1896
- 1898 wie 1897
 jedoch Kassier u. Bibliothekar August Gerle Buchhändler am
 Schillerplatz
- Herr Gerle versah diese Ämter bis 1934 = 36 Jahre !
- 1899 wie 1898
 jedoch Gasthofbesitzer (Restorateur) Hoppe
 wurde unser 1. Hüttenwart
- 1900 wie 1899

- 1901 wie 1900
jedoch 2. Vorstand Direktor Schoen
- 1902 - 1903 unverändert
- 1904 wie vor
jedoch 1 Vorstand Kgl. Reallehrer Jünginger
- er blieb es bis 1939 ! -
- 1904 - 1908 unverändert 1908 Schriftführer Lehrer Schäffling
- 1909 wie vor jedoch Schriftführer Fabrikant Emil Kieffer
- 1910 - 1919 unverändert
- 1920 wie vor, jedoch
2. Vorsitzender Med. Rat Dr. Kühn
- 1921 - 1927 unverändert
- 1928 wie vor, jedoch
Schriftführer Hermann
- 1929 unverändert
- 1930 2. Vorsitzender Oberlehrer Schäffling, sonst unverändert
- 1931 wie 1930, jedoch Schriftführer E. Ehlert
- 1932 wie 1931, jedoch
2. Vorsitzender Heinrich Zahn
- 1933 - 1934 unverändert
- 1935 wie vor, jedoch
Rechner Herr Mannheim
- 1936 - 1939 unverändert
1. Vorsitzender Studienprofessor Jünginger

39
Hier endet die Chronik.

1945 Der Deutsche Alpenverein wird verboten !

1949 Wiederbeginn in Personalunion mit dem Ski- und Kanuclub
Kaiserslautern als " Deutscher Alpenverein-Sektion Kaisers-
lautern mit Skiabteilung "

1. Vorsitzender Dr. Kleinfelder

1951 1. Vorsitzender Studienrat Bell

1952 1. Vorsitzender Alfred Jausel

1960 1. Vorsitzender A. Schuff

1960 Die Sektion Kaiserslautern trennt sich vom Ski- und Kanu-
club und wählt wieder ihre eigene Vorstandschaft

1. Vorsitzender Herrmann Fleckenstein

(16 Jahre lang bis 1977 !)

2. Vorsitzender Dr. Rohrhurst

1971 wie vor

Schatzmeister: Hans Durst

bis zu diesem Zeitpunkt waren u.a. Schatzmeister
die Bergfreunde: H. Klein, P. Köhler und H. Denig

Jugendleiter waren die Bergfreunde:

H. Hohlreiter, G. Kreißelmeyer und Klaus Jung

1972 - 1974 unverändert

1975 wie vor

2. Vorsitzender Julius Lösch

1976 wie vor

1. Vorsitzender H. Fleckenstein

2. Vorsitzender Julius Lösch

Schatzmeister: Hans Durst

1977 1. Vorsitzender Hans Durst
 Hermann Fleckenstein wird Ehrenvorsitzender
 2. Vorsitzender Julius Lösch
 Schatzmeister Emil Brügge

1978 unverändert

1979 1. Vors. Hans Durst
 2. Vors. Julius Lösch
 Schatzmeister Edith Schneider

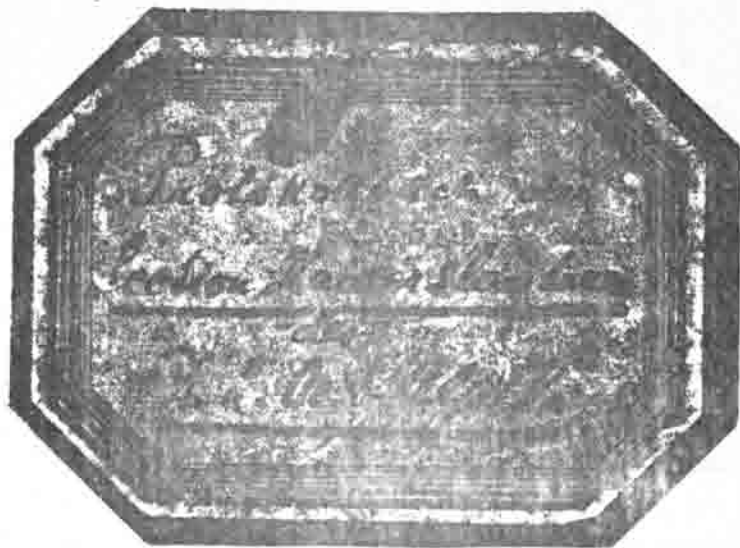
1980 unverändert

1981 1. Vorsitzender Julius Lösch
 2. Vorsitzender Horst Göttel
 Schatzmeister Edith Schneider

1982 unverändert
 Horst Göttel übernimmt auch die Tätigkeit des Schatzmeisters

Von 1971 - 1982 waren Jugendref. die Bergfreunde Klaus Jung, Walter Baumann und R. Schaub
Hüttenref. war G. Becker und seit einigen Jahren A. Schorz
Schriftführer waren seit 1960: F. Weinmann, Gisela Dick, Edith Schneider und Gertrud Eisenkopf
Wanderwarte: Krucker und E. Lupp
Kletterwart: P. Köhler
Skitouristik: W. Bayer, P. Reithofer, D. Fitz, Julius Lösch und G. Becker

(P.S.: Alle Mitglieder die dem Verfasser nähere Angaben über die Zeit von 1960 - 1971 machen können werden darum gebeten.)



Im Jahre 1970

liebe Bergfreunde!

Bei Übernahme und Fichtung des Sektionarschives fand sich das Protokollbuch der Sektion aus dem Jahre 1893 ein, dem Gründungsjahr der Sektion Kaiserlautern.

Seit 30 Jahren sind keine Eintragungen mehr erfolgt, was sehr bedauerlich ist. Es muß doch eine schöne Aufgabe sein, das Wesentlichste und Eindrucksvollste im Vereinsgeschehen festzuhalten. So rißte in mir der Entschluß, dieses Buch als Chronik weiterzuführen. Lassen doch die nach uns Kommenden festhalten an einer jahrzehntelangen Vereinsarbeit. Ich bitte die Jugend, mich nicht als Främling zu verachten. Wenn man älter wird, denkt man gern an Vergangenes zurück, besonders dann wenn dies eine schöne Zeit war.

Nach dem 2. Weltkrieg (1939-1945) war die Sektion Kaiserlautern Bestandteil des 1. Ski- u. Wandklubs Kaiserlautern. 1960 kehrte sie in ihre Selbstständigkeit zurück.

Unser 1. Vorstand ist zur Zeit der seit Jahren amtierende, zu unserer Zufriedenheit, Herr Hermann Fleckenstein. Das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidet Herr Fr. Pöschel. Beisitzer ist Herr Fr. Jöhrl.

Zum Schluß noch eine Bitte.

Zukünftige Bergfreunde, haltet die Toler und die Ziele des DSV aufrecht, die da sind:

Die Liebe zur Natur und die so dringend notwendige Erhaltung ihrer Natürlichkeit.

Die Pflege der Hauswirtschaft und die nicht nur am Berg.

Aber in einer einzigen, gut funktionierenden Gemeinschaft

Kann ein gestecktes Ziel erreicht werden.

Sektionsabende finden jeden Monat jeweils am 2. und 4. Freitag statt

Monatlich versammeln sich die Mitglieder einmal zu einer Handlung in unserer tugenden Heimat mit einer durchschnittlichen Gehzeit von 5-6 Stunden.

Die Klettergruppe veranstaltet 3-4 mal jährlich einen Kletteroffenen Sonntag um Anfänger und Interessierten die Möglichkeit zur Einführung in die Klettertechnik zu bieten.

Dieser Eintragung
meines Chronisten aus dem
Jahre 1970 ist nichts hinzuzufügen!

Berg. Leit
H. Weidler
Briekerwart

Unser Motto:

„Es tut sich nur etwas, wenn man etwas tut“.



und unsere Adresse:

Deutscher Alpenverein, Sektion Kaiserslautern e.V.
Glockenstraße 70 · 6750 Kaiserslautern

Geschäftsstelle:
Glockenstraße 70
6750 Kaiserslautern
Telefon: (06 31) 4 08 71 bzw. 6 30 61

Sicher in die Berge glücklich nach Hause mit dem Deutschen Alpenverein



Deutscher Alpenverein

Sektion Kaiserslautern e. V.
gegründet 1893

Wichtige Sektionsanschriften

1. Vorsitzender: Julius Lösch, Hilgardring 68
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 4 08 71
2. Vorsitzender: Horst Göttel, Kantstr. 22
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 9 23 86
- † Schatzmeister:
- Beitragseinzug: Elfriede Luppä, Karl Pfaff Siedlung 155
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 1 32 60
- Schriftführerin: Gertrud Eisenkopf, Haldenweg 9
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 7 56 48
- Jugendleiter: Reinhard Schaub, Lassallestr. 25
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 6 86 73
- Hüttenwart: Alfred Schorz, Tirolstr. 15
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 4 93 42
- Kletterwart: Peter Köhler, Danzigerstr. 3
6795 Kindsbach, Tel. (0 63 71) 1 22 51
- Ski-Abteilung: Gerhard Becker, Leibnitzstr. 17
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 6 62 20
- Wanderwart: Emil Luppä, Karl Pfaff Siedlung 155
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 1 32 60
- Naturschutz-
wart: Rolf Altherr, Fuchsberg 33
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 5 85 39
- Bücher u. Be-
standsverw. u.
Seniorengruppe: Werner Weidler, Alex Müllerstr. 64
6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 6 53 85

Zusammenkünfte der Sektion

Jeden 2. Freitag im Monat	Sektionsabend	20 Uhr Neue Eintracht
Jeden 3. Freitag im Monat	Kletterer	20 Uhr Neue Eintracht
Jeden 4. Freitag im Monat	Skiabteilung	20 Uhr Geschäftsstelle

Nähere Auskünfte und Bedingungen zu den Kletter-, Ski- und Wanderfahrten an den vorgenannten Abenden.

Gymnastikstunde

Die Gymnastikstunde findet ab Oktober jeden Mittwochabend in der Turnhalle der Goetheschule statt.

19 Uhr + -20 Uhr
Leitung: Paul Reithofer und Reinhard Schaub.

Auskünfte an den Sektionsabenden, im Aushang bei Musik Meichior Eisenbahnstraße und in der Tagespresse.

Geschäftsstelle: Glockenstr. 70 2. OG. 6750 Kaiserslautern
geöffnet: Freitag von 18 Uhr 30 - 19 Uhr 30

Sektionskonto: Kreissparkasse Kaiserslautern,
BLZ. 540 502 20, Kto.-Nr. 000 021 147



83 543



20 Jahre Klettergruppe der Sektion Kaiserslautern

Persönliche Erinnerungen von Peter Köhler, die infolge von Mißverständnissen, nicht in unserer Festschrift erschienen.

Bis zum Jahr 1960 fanden wir Kaiserslauterer Alpenvereinsmitglieder Zuflucht beim 1. Ski- und Kanuclub Kaiserslautern, woran wir uns gerne erinnern und wofür wir uns anlässlich unserer 100-jährigen Jubiläumsfeier ganz herzlich bei unseren Freunden vom Ski- und Kanuclub bedanken.

In den gemeinsamen Versammlungen im alten Spinnrädels fanden wir Gelegenheit auch unsere DAV-Anliegen und Probleme zu besprechen. Eines dieser Anliegen war die Wiedergründung einer selbständigen Alpenvereinssektion Kaiserslautern.

Als wir uns dann 1960 aus der Personalunion mit dem 1. Ski- und Kanuclub lösten, um wieder eine eigenständige DAV Sektion Kaiserslautern ins Leben zu rufen, waren wir eine kleine Gemeinschaft von ca. 40 Bergbegeisterten.

Die Sektionsmitglieder trafen sich damals 2 mal im Monat freitags zum Sektionsabend. An diesen Versammlungen wurden die sonntäglichen Wanderungen vereinbart, die meistens wegen fehlender Fahrgelegenheiten in die nähere Umgebung von Kaiserslautern führten, aber auch ab und zu mit dem Bus in unsere schöne Südpfalz.

An den 14-tägigen Versammlungen und an den sonntäglichen Wanderungen nahmen in den Anfangsjahren der neuerstandenen Sektion 80 bis 90% der Mitglieder teil.

Es war für uns selbstverständlich am Sektionsgeschehen teilzunehmen, jeder kannte den anderen, persönliches Erleben, auch Freude und Leid wurde ausgetauscht. Wir fühlten uns wie eine große Familie und in dieser Form konnte die Sektion auch anfangs geführt werden. Jugend und Senioren trafen sich gemeinsam und gingen miteinander wandern, kleine Kinder wurden, wenn sie vom langen Laufen müde waren, die letzten Kilometer abwechselnd getragen. Bei den gemeinsamen Wanderungen in der Südpfalz schauten die Wanderer oft interessiert beim Klettern zu.

Diese Gelegenheit nutzend, gelang es mir mit meinem damaligen Seilgefährten Herbert Altherr, bei einigen Mitgliedern der Sektion das Interesse am Klettern zu wecken, mit dem heimlichen Wunsch eine Bergsteigergruppe zu gründen. Denn bislang waren aktive Kletterer fast ausschließlich bei der Jugend der Sektion zu finden. Damals waren die 18-jährigen und die doppelt so alten Kletterer aufeinander angewiesen: Wir älteren, weil wir Seilgefährten brauchten und die Jugend auf uns, weil wir das ihnen fehlende Seilmaterial besaßen.

Die Jugend benötigte die finanzielle Unterstützung der Sektion für ihre Jugendfahrten und für das Ausrüstungsmaterial. Diesen Beitrag zur Jugendarbeit konnte die Sektion aber nur in einem sehr bescheidenen Maße gewähren, weil aufgrund der geringen Anfangsmitgliederzahlen wenig Geld in der Kasse war. Das führte naturgemäß zu Spannungen mit der Vorstandschaft. Als Folge konnten wir eine Zeit lang nicht mit der Jugend klettern gehen. Das war zwangsläufig der Anlaß, daß ich mit meinen älteren Bergfreunden Herbert Altherr,

Albert Christoffel, Hanna und Ludwig Krucker und anderen eine Bergsteigergruppe innerhalb der Sektion gründete.

Auf der Hauptversammlung der Sektion am 20.3.64 wurde die Gründung der Bergsteigergruppe beschlossen, danach wählte man mich zum Leiter der Gruppe. Unsere Sektion war zu diesem Zeitpunkt bereits auf 184 Mitglieder angewachsen, was sich auch auf die Veranstaltungen der neuen Klettergruppe positiv auswirkte.

Die Kletterer trafen sich einmal im Monat, jeweils am dritten Freitag, zur Versammlung. Die Versammlungen wurden in der Regel von ca. 30 Bergfreunden jeder Altersgruppe besucht. Später waren es oft noch mehr, sodaß es im kleinen Nebenzimmer der Neuen Eintracht sehr eng wurde. Wir hatten immer vieles zu besprechen und zu diskutieren: Das Jahresprogramm und die Gruppenfahrt in die Alpen, über die Sicherheit am Berg, auch über Sektionsprobleme. Die Wiederansiedlung von Wanderfalken in der Südpfalz und die damit verbundene Sperrung von Kletterfelsen lieferte einen heißen Diskussionsstoff und brachte eine Menge Schreibearbeit mit den Naturschutzbehörden.

Danach hatten wir uns mit den sogenannten "Outsiders" zu beschäftigen. Bei den Zerwürfnissen zwischen den Outsiders und den alternativen Kletterern im Südpfälzischen Raum wurden zeitweilig die Gipfelbücher von den Felsen geworfen oder auch gestohlen, sogar Sicherungshaken wurden vereinzelt abgesägt. Durch die Zusammenarbeit mit der Vereinigung Pfälzer Kletterer und allen Pfälzischen Sektionen des DAV und mit der Unterstützung des Dachverbandes des DAV München, konnte auch diese beschämende Angelegenheit einvernehmlich gelöst werden. Das alles konnte jedoch nicht unsere Harmonie zerstören. Mit unserem Bergfreund Walter Stümke an der Gitarre lernten und sangen wir bei unseren Zusammenkünften Berglieder, auch sächsische, die ich als 15 bis 20-jähriger Sänger im Sächsischen Bergsteigerchor gelernt hatte.

"Wir bringen ein Berg Heil !" hat es damals über vielen Gipfeln und Tälern im südpfälzischen Felsenland und auch in den Alpen aus unseren Kehlen geklungen. Ein Gipfelliad als Ausdruck der Freude auf den Gipfeln und ein Berglied bei der Eröffnung und am Schluß unserer Versammlungen waren damals selbstverständlich.

In dieser Form war die Klettergruppe auch an der Ausgestaltung der 75-Jahrfeier unserer Sektion beteiligt, wo wir mit unserem Freund Stümke an der Gitarre, unter dem Beifall der Gäste einige schmissige Bergsteigerlieder vortrugen.

Als später unser Walter Stümke leider durch einen Unfall verletzt wurde und uns deshalb nicht mehr mit seinem musischen Gitarrenspiel erfreuen konnte, fanden wir in unserem Bergfreund Manfred Pede bald einen versierten Nachfolger, der sich rasch mit seinem temperamentvollen Gitarrenspiel die Sympathien unserer Kletterer erwarb.

Die neue Generation unserer Kletterer ist nicht mehr so sangesfreudig wie wir es einmal waren. Deshalb freuen wir uns, daß Manfred Pede den sangeswilligen Mitgliedern unserer Sektion die Gelegenheit bietet, sich in Form einer Gesangsgruppe zu treffen, wo wir unter seiner Leitung weiterhin neue Lieder lernen und gemeinsame frohe Stunden erleben.

Anfangs nannten wir uns "Bergsteigergruppe". Bald beschlossen wir uns in "Klettergruppe" umzubenennen, weil damit unmißverständlich unser Aufgabenbereich benannt wird.

Wenn auch Bergkameradschaft, Singen, Geselligkeit und Harmonie in unserer Gruppe ein wichtiger Bestandteil des Zusammenhaltes waren, meine Hauptaufgabe sah ich in der Unfallvermeidung, indem ich die am Klettern Interessierten mit den neuesten Sicherheitserkenntnissen vertraut machte. Dem Grundsatz "keine Sicherung ohne Selbstsicherung" schenkte ich besondere Beachtung, weil ich 1937 in der Sächsischen Schweiz einen guten Freund verloren hatte. Er hatte sich auf dem Gipfel nicht festgebunden und war durch den Sturz seines Nachsteigers in die Tiefe gerissen worden.

1964 erhielten wir vom DAV München noch keinerlei Anleitung und Ratschläge über die Ausbildung für das Klettern und Bergwandern. Ich mußte daher auf meine Erfahrungen und das 1936 im Sächsischen-Bergsteiger-Bund Gelernte zurückgreifen.

Wir wollten möglichst vielen Sektionsmitgliedern die Möglichkeit bieten, das Klettern zu erlernen um dadurch unsere Gruppe zu vergrößern. Daher führten wir 1972 monatlich einmal einen "kletteroffenen Sonntag" ein. Diese Sonntage wurden sehr gut besucht und so mancher der das Einbinden und das Abseilen nur mal für den Notfall im Hochgebirge üben wollte, ist danach ein guter und begeisterter Kletterer geworden.

Zwischenzeitlich wurde das einfache Einbinden direkt in das Seil durch die Einführung des Brust- und Sitzgurtes ersetzt, wodurch sich manche althergebrachten Seiltechniken änderten. Auf Grund dessen begannen wir 1975 jährlich jeweils im März im Bereich unserer Hütte ein programmäßiges Ausbildungswochenende abzuhalten. Geübt wurden u.a. das richtige Einbinden mit Brustgurt und Klettersitz, das Sichern und Abseilen vom Fels. Auch Bergrettungsmaßnahmen wurden praktiziert und unter der Anleitung von Klaus Jung Verletztenbergung vom Kaiserslauterer Turm geübt, indem imitierte Verletzte, auf dem Rücken eines Retters sitzend, mittels zweier Seile vorsichtig herabgelassen wurden.

Die Erfindung und Einführung der Halbmastwurfsicherung hat das gesamte Sicherungssystem vorteilhaft reformiert. Während bei der bisher üblichen Sicherung über den Körper (Schultersicherung) für den Sichernden bei einem Vorsteigersturz körperliche Einschränkungen oder gar Verletzungen möglich waren, kann bei richtiger Anwendung der Halbmastwurfsicherung kaum eine Einschränkung der Beweglichkeit auftreten. Es galt diese erfreuliche Tatsache unseren Kletterern an Hand der Praxis zu beweisen und dabei die richtige Handhabung dieser neuen Sicherungsmethode einzuüben.

Zu diesem Zweck wurden alle 2 oder 3 Jahre Sturzhalteübungen im Hüttenbereich durchgeführt. Bei diesen Übungen wurde ein 85 kg schweres Gewicht so hoch gezogen, daß nach dem Ausklinken ein Sturz bzw. ein freier Fall von 12 Metern simuliert wurde. Der den Sturz Haltende mußte bei der Übung vorsichtshalber Lederhandschuhe anziehen, um evtl. Verbrennungen an den Händen zu vermeiden. Die meisten waren erstaunt darüber, wie leicht sich so ein mächtiger Sturz mit der neuen Sicherungsmethode halten ließ.

Um die Ausbildung in der Sektion und der Klettergruppe auf den neuesten Stand der Erkenntnisse des Sicherheitskreises des DAV zu bringen, besuchte ich zusammen mit Julius

Lösch 1977 einen vierzehntägigen Ausbildungskurs zum Bergwanderführer. Davon waren eine Woche Fels- und eine Woche Eisausbildung. Nach bestandener Prüfung durften wir Gruppentouren im Fels und Eis bis zum 3. Schwierigkeitsgrad führen und hatten nun auch die rechtliche Rückendeckung des DAV München.

Mit dem Jahr 1964, in dem wir unsere erste Sektionsfahrt mit dem Bus in die Dolomiten durchführten, begann die Tradition unserer jährlichen Sektionsfahrten in die Alpen.

Ein großer Teil der Klettergruppe beteiligte sich oft an diesen schönen Fahrten, um die Gemeinschaft mit der Sektion zu pflegen. Einige Tage der Sektionsfahrt gingen die Wanderer für sich wandern und wir klettern. Aber an 1 bis 3 Tagen dieser Wochenfahrten organisierten wir jeweils gemeinsame Touren, Touren die oft eine gesteigerte Schwierigkeit aufwiesen und die zum Teil über Gelände mit erhöhten Anforderungen führte. So führten wir Angehörige der Wandergruppe unter anderem in der Brenta, im Karwendel, in der Pala und in den Dolomiten über steile Klettersteige auf namhafte Alpengipfel.

In Erinnerung möchte ich auch bei allen Teilnehmern der Sektionsfahrten, die Fahrt zum Großvenediger und in die Stubaier Alpen bringen, wo einige stolze 3000er gemeinsam bestiegen wurden.

Als absoluten Höhepunkt unserer gemeinsamen Gipfelbesteigungen ist mir die Besteigung des Breithorns in den Walliser Alpen in Erinnerung geblieben, wo wir mit Günther Kullack, Erich Thomas und Ernst Lang von der Klettergruppe mit 18 Bergfreunden der Wandergruppe den Gipfel des 4165 m hohen Breithorns erreichten. Während die große Gruppe, wegen des schlechten Wetters, mit der Seilbahn zur Gandehütte hochfuhr, stieg ich mit Günther Kullack und Erich Thomas in strömendem Regen die 1400 Höhenmeter zu Fuß hoch. Wir erwarteten keine Wetterbesserung und nutzten diesen Aufstieg als Konditionstraining. Trotz aller Unkenrufe herrschte am nächsten Morgen klares, aber stürmisches Wetter, sodaß wir zu unserem vorgegebenen Ziel aufbrechen konnten. Der eiskalte Sturm fegte uns öfter regelrecht aus der Spur und auf dem Gipfel erlebten wir, trotz Sonnenschein, auch keine sommerlichen Temperaturen. Aber in den Augen aller Teilnehmer funkelte die Freude über den unerwarteten Gipfelsieg über einen 4000er Gletscherberg.

Unabhängig von den Klettersonntagen in der Südpfalz, im Battert oder in Luxemburg, organisierte ich an günstig gelegenen Feiertagen Kletterfahrten von 3 - 5 Tagen in ferne Klettergebiete und in die Alpen. Im Wilden Kaiser konnten wir bei einer solchen Fahrt mit etwa 20 Leuten den bekannten Kopftörlgrat durchsteigen. Schöne Bergfahrten erlebten wir auch in den Gastlosen und in der Fränkischen Schweiz.

Bei den Jahreswochenfahrten der Klettergruppe, die 7 bis 9 Tage beanspruchten, lernten wir viele Gebiete der Alpen kennen: Den Dachstein mit der Bischofsmütze, die Ötztaler, die Dolomiten, u.a.m.. Unsere Fahrt in die Walliser Alpen bescherte uns einige Gipfel über 4000 m wie Alphubel, Alalinhorn, Rimpfischhorn und Breithorn.

Auch in den Berner Alpen konnten wir einige 4000er Eisberge u.a. das Finsterhorn von der Concordia-Hütte und Finsterhornhütte ausgehend besteigen. Diese letztgenannte Fahrt verlief besonders harmonisch und da war sicher nicht nur das ausgezeichnete schöne Wetter

der Grund. Vielmehr der Umstand, daß ein Teil unserer Gruppe sich das erste Mal im Firn und Eis bewegte und dabei gleich die ersten 4000er bezwingen konnte.

Alle unsere Touren verliefen in bester Harmonie und Freundschaft, Meinungsverschiedenheiten oder gar Streit konnten uns keine Tour vermasseln. Höchsten das Wetter. So 1978, da hatte ich eine Gruppenfahrt in den Wetterstein ausgeschrieben. Sie sollte durchs Höllental zur Zugspitze führen mit einer Übernachtung auf dem Münchner Haus. Am nächsten Tag dann die Überschreitung des Wettersteingrates bis zur Alpspitze. Danach Abstieg aufs Kreuzeckhaus, wo uns unsere Frauen erwarten sollten, die bereits dort übernachteten. Am Freitag vor der Abfahrt sagten alle Vorangemeldeten ihre Teilnahme ab, weil der Hüttenwirt vom Münchner Haus tiefen Schnee und schlechte Wetteraussichten mitgeteilt hatte. Als ich das nach der Heimkehr von der Kletterversammlung enttäuscht meiner Friedel sagte, meinte sie, die Rucksäcke sind doch gepackt, dann fahren wir eben alleine!

Als wir auf dem Kreuzeckhaus ankamen, bekamen wir erst einmal Ärger mit dem Wirt, weil wir ja 15 Schlafplätze bestellt hatten. Zu unserer Überraschung und unserem Glück war eine kleine Gruppe älterer Wanderer unserer Sektion bereits seit Tagen dort, die uns helfend zur Seite stand und die Wogen glättete.

Am nächsten Morgen machte ich mich mit Friedel auf den Weg zur Alpspitze. Unterhalb der Schöngänge mußten wir bereits steile, tiefe Neuschneefelder überwinden. Die leichten Kletterstellen oberhalb der Seilsicherungen waren glücklicherweise ziemlich schneefrei. Dafür war aber auf dem steilen Gipfelaufschwung eine tiefe Schneedecke, die uns bis weit über die Knie einsinken ließ. Doch bald standen wir zwei, glücklich und alleine im wärmenden Sonnenschein auf dem Gipfel der Alpspitze, 2.628 m hoch. Die Fahrt hatte sich also gelohnt, dank meiner Frau.

Die ursprünglich geplante Bergfahrt, Höllental - Zugspitze - Alpspitze - Kreuzeckhaus, konnte ich später mit meinem Freund Günther Kullack nachholen. Wir gingen fast den gesamten Grat ohne Seil und waren trotzdem vom frühen Morgen bis zum späten Abend unterwegs.

Bereits kurz nach der Wiedergründung unserer Sektion im Jahre 1962 kam in der Jugend der Gedanke auf, als Stützpunkt für die Jugendfahrten irgendwo in der Südpfalz einmal eine Hütte zu bauen. Von da ab durchwanderten wir mit der Jugend an verregneten Wochenenden die Südpfalz, immer auf der Suche nach einem geeigneten Hüttenbauplatz.

Eines Sonntagmorgens, nach einer verregneten Nacht, die wir im Heulager auf dem Reinighof verbracht hatten, wanderten wir zu dritt, Helmut Hohlreiter, Gerhard Becker und ich im Nebelrieseln von Reinighof über den Rauhberg zum Rätschelfelsen. Als wir oben auf dem Rauhberg ankamen, standen wir plötzlich und ganz unerwartet im grellen Sonnenschein und es bot sich uns ein ungewöhnlich herrlicher Anblick. Unter uns im Bruchweiler Tal wogte eine dicke finstere Wolkendecke. Es war ein Anblick als ständen wir auf einem Drei- oder Viertausender der Alpen über den Wolken. Wir waren von dem Ausblick so begeistert und

sogleich einer Meinung: Hier oben soll einmal unsere Hütte stehen. Alle anderen bisher besichtigten Hüttenbauplätze waren nicht mehr gut genug für unser Vorhaben.

Die großen Schwierigkeiten, die uns erwachsen, um sich mit den 18 Grundstücksbesitzern zu einigen, konnten wir an jenem Sonntag nicht erahnen.

Selbstverständlich haben die Angehörigen der Klettergruppe auch einen beträchtlichen Beitrag beim Bau der Hütte geleistet und dazu beigetragen, daß die Baukosten im Rahmen unserer Möglichkeiten geblieben sind.

Ich hoffe, daß meine Freunde der alten Klettergruppe diese meine rückbesinnenden Zeilen lesen und möchte auch diejenigen Bergfreunde unserer Gruppe ins Gedächtnis rufen, die leider nicht mehr unter uns weilen.

Wir gedenken ganz still unserer Musikanten August Bähr und Walter Stümke, die lang Zeit unsere frohen Berglieder mit ihrer Gitarre begleiteten und die auch so manchen Sektionsabend durch ihr Gitarrenspiel bereichert haben, - dem seinerzeit noch sehr jungen Karl Albert, welcher auf tragische Weise durch einen Blitzschlag in der Geißler Gruppe der Dolomiten verunglückte, - unseren Freunden Edgar Janßen und Albert Christoffel, die von Anfang an dabei waren, - und unserer allseits verehrten und geliebten "Eva" (Zuckschwerdt).

Wir wollen sie alle in guter Erinnerung behalten.

Vor 2 Jahren, anlässlich meines 70. Geburtstages, wollte man von mir wissen, ob ich auf ein erfülltes Bergsteigerleben zurückblicken könne. Augenblicklich konnte ich darauf keine befriedigende Antwort geben, zu vieles stürzte sich in den Vordergrund meiner Erinnerungen:

Mit 14 Jahren klettern in der Sächsischen Schweiz. Mit meinem gleichaltrigen Freunden mit 17/18 Jahren soweit, daß wir den 6. und 7. Schwierigkeitsgrad vorstiegen und uns die 22. Besteigung der Teufelsturm-Talseite, kurz vor unserer Einberufung zum Wehrdienst im Juli 1940 gelang. Sie galt damals als schwierigste Route der Sächsischen Schweiz und wurde erst 1936 durch Rudi Stolle erstiegen.

Bald danach marschierte die Sehnsucht nach den Freunden und den Bergen in Rußland mit. 1945 aus amerikanischer Gefangenschaft in Bretzenheim entlassen nach Kaiserslautern. Nach Jahren des Hungers, der Krankheiten und Entbehrungen endlich Sandsteinfelsen in der Südpfalz entdeckt. Erste Klettertour in der Pfalz um 1950 mit Fred Frey auf den Asselstein. Meine Begeisterung wurde beeinträchtigt von dem Mißgeschick, daß ich im Krieg die Zehen am rechten Fuß verloren und mein rechter Kletterschuh viel zu groß war. Also in der Sächsischen Schweiz Kletterschuh nach Maß besorgt.

Bald darauf folgte die Mitgliedschaft im Ski- und Kanuclub bzw. dem Alpenverein, dann die Klettergruppe, die mein Herz und meine Seele ausfüllte. Ich erinnere mich an Kletterfahrten in den Dolomiten, an die 3000er der Ostalpen und an zahlreiche 4000er der Westalpen, mit Herbert Altherr und Albert Christoffel als Seilgefährten. 1977 konnte ich 6 Wochen die Anden in Ecuador erleben und das über 4000 m hohe Hochland der Indios mit ihren Lama-herden und Erdhütten, die wunderschöne, abwechslungsreiche Vegetation und Flora kennen

lernen. Mit Sohn Wolfgang habe ich die Ilniza, rund 5200 m hoch, und den Cotopaxi 6003 m bestiegen. 1979 dann nach Kalifornien, dort den Yosemite Nationalpark und die Rocky Mountains besucht.

Natürlich blieben auch manche meiner Träume und Wünsche unerfüllt, aber zufrieden mit meinem Leben als Bergsteiger mit Familie bin ich voll und ganz. Daß ich das zu einem großen Teil meiner lieben Frau zu verdanken habe, ist mir heute bewußter als damals, denn sie war bestimmt nicht immer glücklich darüber, wenn ich ihr einen Reisewunsch oder ein anderes Vergnügen ausschlug, weil ich diese oder jene Alpentour oder ein Programm mit der Klettergruppe geplant hatte. Ein nachträgliches herzliches Dankeschön.

Die Arbeit mit der Klettergruppe und der Sektion hat mir Freude bereitet, daher danke ich all denen die mich in diesen 20 Jahren beim Aufbau und der Leitung der Gruppe tatkräftig unterstützt haben; anfangs mein Freund Herbert Altherr und die letzten Jahre meine Freunde Günther Kullack und Manfred Pede, mit denen ich auch heuer wieder in die Südpfalz und in die Alpen fahren kann.

Auch meinen Nachfolgern, Walter Baumann und Günter Wassner danke ich, daß sie die Gruppe gut weitergeführt haben. Unserem Hans-Martin Dahmen, als neuem Leiter der Klettergruppe, wünsche ich eine glückliche Hand bei der Führung der Gruppe und die Zuneigung und Freundschaft der Kletterer, wie ich sie erfahren durfte.

Zuneigung, Anerkennung und Freundschaft waren mir in der Klettergruppe so wertvoll.

Mein Freund Norbert Hornung, der mich im vorigen Jahr auf den Honigfelsen geführt hat, hatte sich zu meinem 70. Geburtstag ein besonderes Geschenk ausgedacht: Er taufte als Anerkennung und Freundschaft zu mir, einen seiner vielen Erstbegeherwege in der Südpfalz, mit Zustimmung der PK, auf meinen Namen. Dazu gab es eine wunderschöne, künstlerisch aufgemachte Schenkungsurkunde mit Bildern und der Wegbeschreibung. Darauf bin ich in aller Bescheidenheit sehr erfreut und ein wenig stolz.

Wer den "Peter-Köhler-Weg" an der Hinteren Deichenwand noch nicht kennt, darf ihn ruhig mal versuchen. Ich habe ihn bereits zweimal gemacht. Es ist alles dran, am Anfang ein wenig Reibungskletterei, dann ein glattes Wandstück mit Fingerloch und ein leicht überhängender Ausstieg und alles im 5. Schwierigkeitsgrad mit zwei Ringen.

